



Bericht des Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die Rückmeldungen zum neuen Layout der VLTD-Nachrichten waren durchwegs positiv. Auch der Einzelversand gewährleistet, dass jedes Mitglied zuverlässig seine Informationsschrift vom VLTD bekommt.

VLTD-Landesversammlung



Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber bei der VLTD-Landesversammlung in Ingolstadt

Das Zeitfenster war günstig und damit war es richtig, die VLTD-Landesversammlung mit Staatsministerin Michaela Kaniber durchzuführen. Die Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung und viele Anliegen der Mitglieder konnten intensiv diskutiert werden.

Stellen-Soll Planung der Ämter

Durch die Rahmenbedingungen sind die Ämterbesuche ausgesetzt. Es wird an einem neuen Konzept gearbeitet, dass die restlichen Ämtergespräche ab Anfang Dezember dann bis Mitte Januar mit Webex-Konferenzen abgeschlossen werden können. Der HPR hat dem Dienstherrn seine Forderungen für die Dienstvereinbarung zu diesem Komplex zugesandt. Diese wird dann zeitnah verabschiedet.

Info des BBB über die Neuausrichtung der ÄELF

BBB-Vorsitzender Rainer Nachtigall hatte die Vorsitzenden der Verbände BDF, VELA und VLTD an die Geschäftsstelle des Beamtenbundes eingeladen. Herr Bernd Lauterbach für den BDF, Frau Monika Deubzer für VELA und ich für den VLTD stellten die jeweilige Sichtweise der Verbände vor. Rainer Nachtigall sagte Unterstützung des BBB zu, besonders hinsichtlich der Regelungen der Verwaltung 21. Dafür hat er bereits einen Termin bei Staatsministerin Michaela Kaniber vereinbart.



v. l.: Monika Deubzer, Herbert Hecht, Bernd Lauterbach, Rainer Nachtigall

Ämterneuausrichtung – VLTD informiert die Politik

Bei einem Gespräch im Landtag erläuterte eine Abordnung des VLTD mit Arno Eisenacher, Hans Protschky und mir wichtige Gesprächspartner aus der CSU-Fraktion. Anwesend waren der parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Fraktion, Tobias Reiß sowie der Ausschussvorsitzende für Fragen des öffentlichen Dienstes, Wolfgang Fackler. Beide zeigten sich äußerst interessiert über die Anregungen des VLTD. Beide wollen das Verfahren intensiv begleiten.



v. l.: Wolfgang Fackler, Herbert Hecht, Hans Protschky, Arno Eisenacher, Tobias Reiß

Meinungsaustausch beim Personalreferenten über die Neuausrichtung der LW-Verwaltung

Personalreferent Thomas Höckmeier hat in einem Gespräch mit dem VLTD-Vorsitzenden einen Zwischenbericht über den Stand der Personalgespräche gegeben. Im augenblicklichen Stand des Verfahrens ist es schwierig, die beiden entscheidenden Aspekte der Gesprächsteilnehmer zu erfüllen:

- Eine schnelle Entscheidung über das weitere Vorgehen
 - Eine genaue Aussage über den zukünftigen Aufgabenbereich
- Herr Höckmeier sicherte aber die frühzeitige Einbindung des Hauptpersonalrates beim geplanten Personaltableau vor. Auch wird es in bestimmten Bereichen im März 2021 noch zu weiteren Personalgesprächen kommen, um gute und einvernehmliche Lösungen herzustellen.

Personalratswahlen 2021

In diesen Tagen werden die Einverständniserklärungen an die Kandidatinnen und Kandidaten versandt. Wir werden dann zu Beginn des Jahres 2021 über die VLTD-Listen informieren. Es gibt sowohl für den BPR als auch den HPR eine Beamten- sowie eine Arbeitnehmerliste. Ich appelliere an alle Kolleginnen und Kollegen ihr Wahlrecht wahrzunehmen und auch Werbung für die VLTD-Kandidaten zu machen. Noch ein Wort zu den Wahlen in unserem Bereich im Zuge der Neuausrichtung der Verwaltung. Der Zeitplan der Wahlen wurde leider ohne eine Anmerkung unseres Ministeriums kommentarlos versandt. Bereits vor einigen Wochen wurde das Finanzministerium angeschrieben, um eine Lösung in unserer Verwaltung nachzusuchen. Wenn hier eine Antwort vorliegt, wird diese bekanntgegeben. Nach jetzigem Stand werden an allen Ämtern die Stufenvertretungen (BPR und HPR) gewählt. Bei den Verbundämtern soll dann die Wahl des ÖPR innerhalb eines Jahres stattfinden. Bis dahin wird es einen Übergangspersonalrat geben, der aus beiden Personalräten der zusammengeführten Ämter besteht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ich wünsche Ihnen/Euch frohe Weihnachten
und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2021.

Herbert Hecht
Vorsitzender



Bericht des stellv. Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die Mitte der Gesellschaft

Wie möchten wir die Landwirtschaft in die Mitte der Gesellschaft rücken? Wo liegt die Mitte der Gesellschaft? Liegt sie bei den Verbrauchern, die bevorzugt regional einkaufen oder doch mehr bei den Discounterkunden, die Schlange stehen, wenn ein amerikanisches Startup-Unternehmen fleischlose Hackfleischklößchen anbietet?

Regional ist ein Wert an sich. Da spielt es keine Rolle, dass die Globalisierung in den letzten Jahrzehnten das wirkungsvollste Werkzeug gegen den Hunger auf der Welt war. Es ist auch nicht notwendig, bei regionalen Produkten eine Umweltbilanz zu erstellen. Regio ist doch das neue Öko, oder etwa nicht?

Vegane Fleischersatzprodukte sind ein Wert an sich. Da spielt es keine Rolle, dass sie eines aufwändigen Produktionsprozesses bedürfen, den der Metzger vor Ort nicht beherrscht. Die Herstellung erfordert eine lange Zutatenliste, einen hohen Verarbeitungsgrad und standardisierte großindustrielle Abläufe.

Ich denke, ich möchte nicht in der Mitte der Gesellschaft stehen, nicht mittelmäßig sein. Sind wir nicht alle einzigartig?

Dennoch muss ein wirtschaftender Landwirt vor einer großen Investition natürlich wissen, ob er seinen Markt auch in Zukunft noch finden wird. Wohin entwickelt sich unsere Gesellschaft? Neulich prognostizierte ein Unternehmer in der Wirtschaftswoche, dass der Fleischabsatz bis 2030 um die Hälfte einbrechen werde. Was würde das für einen Beratungslandwirt bedeuten, der in der letzten EIF-Auswahlrunde einen neuen Stall beantragt hat und dafür mehr als 1,5 Millionen Euro aufnehmen will?

Gerade bei solchen Überlegungen vermisse ich unsere Mittagsrunden im Amt oder den Austausch mit Kollegen bei FüAk-Seminaren. Hoffentlich kommt das Corona-Elend bald zu einem Ende!

Homeoffice

Obwohl ich unsere Mittagsrunden vermisse, nutze ich begeistert das Homeoffice. An jedem Homeoffice-Tag gewinne ich 1,5 Stunden Lebenszeit durch den eingesparten Arbeitsweg. Außerdem erspare ich der Umwelt etwa 90 Autokilometer. Ich bin überzeugt, dass manche Aufgaben daheim effizienter erledigt werden können als an der Dienststelle. Immer noch bin ich begeistert, wie schnell unsere Verwaltung die technischen Voraussetzungen für die mobile Arbeit geschaffen hat. Hier dürfen wir nicht stehenbleiben! Vor allem das Führungsverhalten muss sich an die neue Arbeitswirklichkeit anpassen.

Jan Bechler schreibt auf Focus Online: „Zudem wollen wir die Mitarbeiter nicht nach dem Input bewerten, also dass sie möglichst lange am Schreibtisch sitzen, sondern nach den Arbeitsergebnissen.“ ... „Wir haben schon in den ersten Homeoffice-Tagen allen, die wollten, Monitor und Stuhl nach Hause geliefert. Dann wurde ein Homeoffice-Starterkit mit Teamfoto, Süßigkeiten, einem Schnaps (für die ganz harten Momente) und ein paar andere Überraschungen nach Hause geschickt.“ ... „Menschen werden kreativ, wenn sie in einer neuen Umgebung sind und sich dort wohlfühlen.“ ... „Wir haben nach dem Lockdown wöchentlich Yoga- und Fitness-Kurse per Zoom angeboten. Und an einigen speziellen Abenden haben wir dem gesamten Team Drinks und Snacks nach Hause liefern lassen, um dann gemeinsam ein Konzert, für das wir extra einen Künstler gebucht haben, über Zoom zu erleben.“

Mir ist bewusst, dass sich die Flexibilität eines Startups nicht unmittelbar auf die bayerische Landwirtschaftsverwaltung übertragen lässt. Dennoch bringen zumindest einzelne Elemente unsere Verwaltung sicherlich ein Stück vorwärts.

Klimawandel

Es ist das eine, Medienberichte anzuschauen, die den Klimawandel in ferner Zukunft prognostizieren. Anders ist es, wenn man täglich am durch Borkenkäfer und Trockenheit absterbenden Wald vorbeifährt. Bis 2050 wollen wir klimaneutral sein. Wie wollen wir aber dahin kommen? Ein 2020 neugebauter Stall sollte 2050 noch genutzt werden. Sind unsere Ställe zukunftsfähig? Wie werden klimaneutrale Landmaschinen aussehen? Haben Biokraftstoffe eine Zukunft? Wie geht es mit Biogas weiter?

Prof. Dr. Christian Rieck erklärt, dass neue Elektroautos rechnerisch grundsätzlich mit 100 % Kohlestrom betrieben werden. Eine bessere Bilanz erreiche man nur, wenn mit der Anschaffung eines Elektroautos auch eine zusätzliche PV-Anlage errichtet wird. Wird sich hier der bayerische Staat mit seiner Landwirtschaftsverwaltung an die Spitze der Entwicklung setzen? Jedes Amt bekommt eine PV-Anlage, jedes Amt bekommt Ladesäulen, jeder Dienstwagen wird ein E-Auto, das auch über bidirektionalem Laden als Stromspeicher netzdienlich sein kann?

Glyphosat / Stellensituation

Ich habe neulich eine private (ehemalige) Blühpflanzenfläche mit Glyphosat abspritzen lassen! Muss ich mich deswegen schämen, weil wir doch den Pflanzenschutzmitteleinsatz halbieren wollen? Prof. Dr. Andreas Hensel, der Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung ist sich sicher: „Glyphosat ist nicht krebserregend!“ Sollte sich also meine Glyphosatentscheidung an unspezifischen Ängsten in der Gesellschaft oder an fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren? In den Jahren vorher wurde ich von Nachbarn angesprochen, die mit dem Distelbesatz zwischen den Blühpflanzen nicht glücklich waren. Auch meine Beobachtung, dass gerade Disteln von verschiedenen Schmetterlingsarten gerne besucht werden, konnte sie nicht umstimmen... Leider gibt es bisher nur einen Wildlebensraumberater im Regierungsbezirk. Als Einzelkämpfer tut er sich natürlich schwer, die Landwirte von einer vernetzten Wirtschaftsweise zur Stärkung der Biodiversität zu überzeugen.

(Biodiversitäts-) Bildung braucht Zeit! Schade, dass die 50 neu geschaffenen Stellen noch immer nicht besetzt sind!

WIR BRAUCHEN MEHR STELLEN AN DEN LANDWIRTSCHAFTSÄMTERN!



Arno Eisenacher
Stellv. Vorsitzender

Bericht der stellv. Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
im Schatten der Corona Krise schwebte im Sommer für den Prüfdienst und die L1 die Null-Toleranz Regelung im Rahmen der VOK ein. Die EU-Kommission (KOM) hat unsere Flächenverwaltung überprüft und ist zu der Entscheidung gekommen, dass für Abgrenzungsfehler nur noch Differenzmessungen durchzuführen sind und hierbei ist grundsätzlich keine Toleranz erlaubt. Mancher hat das LMS vom 11.08.2020 wohl auch mehrfach gelesen und den Kopf geschüttelt. Der Prüfdienst konnte mit seiner Interpretation wieder von vorne beginnen. Die Listen der im Nachgang zu bearbeitenden Feldstücke (auch für die Vorjahre) wurden bzw. werden immer länger. Für die L1 kommt wahrscheinlich die große Welle noch mit der Feldstückklassifizierung. Können wir uns einen solchen Personalaufwand leisten? Können wir das draußen einem praktizierenden Landwirt noch vermitteln? Steht hier der Aufwand und das was letztendlich herauskommt noch in einem akzeptablen

Verhältnis? Viele Fragen, die so meine ich, bisher nicht zufriedenstellend beantwortet werden konnten. Man spürt bei den Kolleginnen und Kollegen Unverständnis, manchmal gar Unmut und viel Frustration. Die Bürokratie über unseren Fördersystemen wird immer größer. Für die Abgrenzungsproblematik muss eine praxisnahe Lösung gefunden werden, auch unter Berücksichtigung, dass ja marginal fast nichts dabei rauskommt. Auch ist dank der zahlreichen „Abweichungen“ eine Erhöhung der Prüfquote zu erwarten. Viele Seminare und Lehrgänge, auch der Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen sind seit Frühjahr Corona-bedingt weggefallen. Da uns die Corona Pandemie derzeit schon noch fest im Griff hat, werden wir auf nicht absehbare Zeit auf Präsenzveranstaltungen verzichten müssen. Jetzt sind wir gefordert alle technischen Möglichkeiten zu nützen, um einen guten Wissenstransfer zu gewährleisten. Vielleicht könnte man im MAP für die L1 ein Diskussionsforum schaffen, um auftretende Fragen z. B. nach Webex-Seminaren auszutauschen. Auch muss unsere EDV-Ausstattung zweckmäßig angepasst werden, damit möglichst viel im Homeoffice gearbeitet werden kann.

Nicht als Sommermärchen, sondern als klare Zielvorgabe wurde im Juli die Neuausrichtung unserer Landwirtschaftsverwaltung preisgegeben. Für manchen so erwartet, für manchen ein Paukenschlag. Noch nicht jeder kann den Zauber, den ja bekanntlich jeder Anfang innehaben soll, finden. Es ist eine Gemeinschaftsaufgabe unsere Landwirtschaftsverwaltung in eine tragfähige Zukunft zu führen. Aus meiner Sicht muss noch so manche Aufgabe auf den Prüfstand. Die Aufgabenfülle wird immer mehr, das zur Verfügung stehende Personal immer weniger! Der Motor einer Verwaltung sind die Menschen und die müssen für alle Verantwortlichen der Mittelpunkt des Handelns sein. Ich hoffe, wir können weiterhin in konstruktiven Gesprächen gute Lösungen finden. Sonst wird diese Neuausrichtung doch noch zu einem Sommermärchen.

Für die kommenden Wochen und Monate wünsche ich allen viel Gesundheit, passt auf Euch und Eure Familien auf.

Susanne Ahle
Stellv. Vorsitzende



Aktuelles aus der Beratung

Das Rad wieder zurückdrehen und Kompetenz in die Fläche bringen?

In der Landesversammlung schwor uns unsere Ministerin auf den neuen Kurs ein. Wenn ihre Verwaltung und damit auch die Beratung in der Mitte der Gesellschaft ankommen soll, ist dafür auch eine entsprechende personelle Ausstattung notwendig. Alles, was politisch opportun ist, soll wieder in der L2.2 beraten werden. Nur haben wir unsere Ressourcen dafür in den letzten Jahrzehnten erfolgreich abgeschafft. Große Einschnitte erwarten wir in der Beratung, nicht nur weil die Fachzentren wegfallen, sondern wir auch lieb gewonnene Themenfelder aufgeben und die eingeschlifften Wege verlassen müssen. Damit müssen sich auch manche unserer Beraterkollegen umorientieren.

Die zukünftigen Berater, die u. a. aus den Fachzentren kommen, werden den sehr bunten Strauß an Beratungsaufgaben an den lokalen Ämtern kaum abdecken können. Ich erinnere mich an die Umstrukturierung vor knapp zehn Jahren und den damals befürchteten Wissensverlust, den die Arbeitsgruppen an einen hohen ministeriellen Beamten anmahnten. Er entgegnete dies mit dem Statement „der Wissensverlust ist nur kurz temporär“.

Zu einer guten Beratung gehören neben einer entsprechenden personellen Ausstattung, Fachwissen, der persönliche Bezug der Berater zu ihrer Klientel und auch der Kontakt zur Zielgruppe (Gesellschaft). Das ist nicht beliebig austauschbar, wenn die Neuausrichtung mit Erfolg beschieden sein soll. D. h. eine konsequente personelle Ausstattung - aber nicht mit Projektkräften! Auch mit dem Statement „Weniger Häuptlinge, mehr Indianer“ versuchte Ministerin Kaniber die Neuausrichtung ins rechte Licht zu rücken und uns schmackhaft zu machen. Wie soll es weniger der viel zitierten Häuptlinge geben, wenn es an den geplanten 32 Ämtern nicht mehr einen Leiter und Stellvertreter, sondern gleich zwei Vertreter gibt?

Große Bauchschmerzen und Unsicherheiten haben auch die Bildungsberater mit der Verlagerung der Berufsbildung an die Regierungen. Hier gibt es derzeit noch keine konkrete Aufgabenteilung. Die Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung ist noch voll im Gange. Wir hoffen, dass der straffe Zeitplan auch umgesetzt werden kann, um dann zum 1. Juli 2021 Vollzug melden zu können. Corona-bedingt stocken die örtlichen Gespräche mit den Vertretern des Ministeriums. Dazu fordere ich jeden Bediensteten auf, diese Chance für ein Gespräch zu nutzen und sich entsprechend zu positionieren. Ich erinnere an die Worte unserer Staatsministerin, „... die Veränderungen positiv annehmen... und ich möchte, dass das gemeinsam mit Ihnen geschieht.“



Paul Grötsch
Beirat Beratung

Informationen für Arbeitnehmer

Tarifverhandlungen TVöD 2020 – Einigung erzielt

Nach zwei ergebnislosen Verhandlungsrunden konnte in der dritten Verhandlungsrunde für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von **Bund und Kommunen** eine Einigung mit folgendem Ergebnis erzielt werden.

Ergebnis:

Ab 1. April 2021: 1,4 %, mindestens 50 Euro

Ab 1. April 2022: weitere 1,8 %

Azubis erhalten zu diesen beiden Terminen eine Erhöhung von jeweils 25 Euro.

Außerdem wird ab dem Jahr 2022 die Jahressonderzahlung für die kommunalen Beschäftigten in den Entgeltgruppen 1 bis 8 um bis zu 5 Prozentpunkte erhöht.

In ihrem ursprünglichen Angebot hatten die Arbeitgeber noch eine Laufzeit von 36 Monaten gefordert. Diese konnte auf 28 Monate (bis Ende Dezember 2022) reduziert werden. Die deutliche Verkürzung um acht Monate stellt eine wichtige Verbesserung dar. Der Verhandlungsführer Ulrich Silberbach, dbb, bezeichnete das Ergebnis als „**das Machbare erreicht**“.

Was man nicht unterschätzen darf, ist das Thema „**Änderungen beim Arbeitsvorgang**“, was praktisch eine Verschlechterung bei der Eingruppierung zahlreicher Kolleginnen und Kollegen erbracht hätte. Dieses Thema wird seit mehreren Jahren immer wieder als Grundsatzforderung von den Arbeitgebern egal ob TVöD oder TV-L auf das Tablett gebracht. Das konnte mit aller Macht verhindert werden. Dieser Erfolg ist von großer Bedeutung.

Bei Krankenhäusern sowie Pflege- und Betreuungseinrichtungen konnten durch Einführung bzw. Erhöhung bei den Zulagen spürbare Verbesserungen erzielt werden.

Den vollständigen Wortlaut des Tarifvertrags kann man unter www.dbb.de einsehen.

Dieser Abschluss ist die Grundlage für die Tarifverhandlungen im Bereich der Länder (TV-L) nächstes Jahr. Trotzdem wird man sicherlich um vergleichbare Ergebnisse schwer kämpfen müssen.

BTB Bund – Bayern, Arbeitnehmervertretung

Im September fand in Königswinter eine Fortbildung „Tarifverhandlung kompakt“ für die Arbeitnehmervertretung statt. Schwerpunktthema war: „Von der Forderungsfindung bis zum Tarifabschluss und Umsetzung“.

Der BTB Gewerkschaftstag, der vom 05.11.2020 bis 07.11.2020 in Neustadt an der Weinstraße stattfinden sollte, wurde aufgrund des Lockdowns auf unbestimmte Zeit verschoben.

VLTD – Arbeitnehmer

Das Personalentwicklungskonzept für Arbeitnehmer im Bereich der Abteilung L1 – Förderung an den ÄELF ist weiterhin, wie bereits in der Juli-Ausgabe beschrieben, in der Warteschleife.

VLTD – Personalratswahlen 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Juni 2021 werden turnusgemäß die Personalvertretungen gewählt. Bitte überlegen Sie, ob eine Kandidatur für Sie in Frage kommt. Wenn ja, wenden Sie sich zeitnah an ihren Bezirksvorsitzenden. Es ist wichtig, dass der VLTD, sowohl im Örtlichen-, Bezirks- und im Hauptpersonalrat stark vertreten ist, um die Belange der Mitglieder zu vertreten.

Auch wichtig ist, dass die Arbeitnehmer angemessen vertreten sind.

Der genaue Ablauf bei den Wahlen zum Örtlichen Personalrat ist, aufgrund der Neuausrichtung der Ämter zum Redaktionsschluss, noch nicht final entschieden.

Bitte nehmen Sie Ihr aktives und passives Wahlrecht in Anspruch.



Johann Götzer
Beirat Arbeitnehmer

Aktuelles aus dem Fachbereich Ernährung und Diversifizierung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, alle Teilzeitschulen Hauswirtschaft erfreuen sich großer Beliebtheit. Leider konnten manche Standorte nicht alle Schulbewerbungen aufnehmen, da Corona-bedingt die Studierendenzahl begrenzt wurde. Echtes Wissen und praktische Fertigkeiten für die Versorgung der Familie zu gewinnen ist in der Gesellschaft wieder angesagt. Das ist doch ein sehr erfreulicher Trend!

Chancen für unseren Nachwuchs

Unser Ministerium stellt seit mehreren Jahren über zehn Fachlehrer-anwärterinnen und -anwärter ein. Das Staatsministerium erhält wieder zahlreiche Bewerbungen. Endlich hat diese Berufswahl wie-

der Gewicht bei den bayerischen Fachakademien, z. B. in Triesdorf, Augsburg oder Regensburg bekommen! Besonders wichtig hierfür war die Verschiebung des Einstellungszeitpunktes auf den 1. August. Dadurch können die Absolventinnen der Fachakademien ohne Wartezeit die Anwärterzeit starten. Aufgrund der mangelnden Praxiserfahrung für den Unterricht warnte ich die letzten Jahre vor der Einstellung der Absolventinnen der Hochschule für Ernährung und Versorgungsmanagement in Triesdorf. Von den diesjährigen drei Bachelor-Einstellungen haben jedoch zwei vorab die Teilzeitschule besucht und die Abschlussprüfung Hauswirtschaft abgelegt. Dies wäre natürlich ideal!

Modifizierter Ausbildungsplan für Fachlehrer-anwärterinnen und -anwärter

Gemeinsam mit Susanne Ahle initiierte ich eine Befragung unseres Nachwuchses, der Fachlehrer-anwärterinnen, Einstellungsjahrgang 2019. Das Ergebnis dieser Aussprache war, dass ein Praxislehrgang für alle Fachlehrer-anwärterinnen sinnvoll wäre mit dem Inhalt: „Worauf kommt es beim fachpraktischen Unterricht in der Teilzeitschule an?“ Denn sowohl in den Fachakademien als auch an der Hochschule steht der Großhaushalt und die Großküche von Versorgungseinrichtungen wie Krankenhäuser, Altenheime und Kantinen im Mittelpunkt der Ausbildung. An unseren Teilzeitschulen Hauswirtschaft geht es jedoch primär um die Führung und Versorgung eines landwirtschaftlichen Privathaushaltes. Dieser Vorschlag wurde angenommen! Im Ausbildungsplan der Fachlehrer-anwärterinnen finden sich nun zwei „Fachpraxis“-Wochen, die an den Teilzeitschulen Roth und Landshut durchgeführt werden. Zudem gibt es eine Hausgartenbau-Informationswoche in Veitshöchheim. Denn außer den Triesdorfer „FAKlerinnen“ bringt ansonsten niemand Fachwissen und Fertigkeiten über den Hausgartenbau mit. Dieser ist aber nach wie vor Bestandteil des Lehrplans der Teilzeitschulen. Und ich möchte betonen, dies ist ein beliebtes Fach bei unseren Studierenden. Ich danke an dieser Stelle dem Staatsministerium und der FüAk für die schnelle und unbürokratische Umsetzung unserer Vorschläge!

Die Ämterreform stärkt die klassische Beratung vor Ort

Die neue Reform gibt vor, dass alle Aktivitäten in der Beratung wieder nur im eigenen Amtsbereich stattfinden sollen. Das Amt vor Ort muss grundsätzlich Ansprechpartner für alle Themen der Landwirtschaft in seinem Dienstgebiet sein. Dies ist für mich durchaus gut so! Ob das Hinzuholen von Spezialwissen erforderlich ist, wird ggf. vom Fall oder von der personellen Ausstattung am Amt abhängig sein. An dieser Stelle möchte ich meine Kolleginnen und Kollegen der Fachzentren erwähnen. Für eine gute Beratung braucht es „Spezialwissen“. Hier gilt es mit Augenmaß zu entscheiden und ich hoffe sehr, dass wir auch künftig auf diese „Spezialisten“ in unserer eigenen Verwaltung zugreifen können!

Bayernweite Angebote für Einkommenskombinationen gut angenommen

Im Bereich der Einkommenskombinationen haben wir ein sehr effektives System von Berater-Netzwerken aufgebaut: Im Regierungsbezirk arbeiten die Kolleginnen in den jeweiligen Themen der Diversifizierung (Direktvermarktung, UadB, ErlA, HWD, Soz. Landwirtschaft) zusammen, um gemeinsam attraktive Qualifizierungen für Landwirte und Bäuerinnen anzubieten. Jede Kollegin brachte sich je nach vorhandenem Zeitbudget ein. So konnten wir die letzten Jahre unseren interessierten Betrieben mit minimalem Aufwand eine große Auswahl und hohe Qualität bei den Qualifizierungen bieten! Mehrtägige Seminarreihen zur Betriebszweigentwicklung ebenso wie weiterbildende Tagesseminare. Unsere Klienten-

tel ist inzwischen bereit, auch weite Wege in Kauf zu nehmen, um an einer guten Fortbildung teilzunehmen. Dies und ebenso das sehr positive Feedback der Teilnehmer beweist den großen Erfolg des Qualifizierungskonzeptes, das von der Landesanstalt für Landwirtschaft gemeinsam mit dem Staatsministerium entwickelt wurde und weiterhin betreut wird. Auch hier wünsche ich mir „Augenmaß“ bei künftigen Entscheidungen!



Sabine Biberger
Schriftführerin

Bezirksverband Oberbayern



Mitgliederbewegung

Neumitglied

Rosa Maria Öckl, AELF IN

Versetzungen/Abordnungen

Anna-Barbara Heyder, LfL an das AELF Ansbach
Andreas Kowalzik, AELF HK an das StMELF
Florian Pröbstle, AELF WM an das StMELF
Albert Reyhofer, AELF RO an das StMELF
Daniela von Wedelstaedt, AELF FF an das StMELF

Beförderungen

Peter Rahbauer, StMELF nach A16
Sabine Biberger, AELF IN nach A13
Guido Hofmann, LfL nach A13
Josef Mühlhauser, AELF TG nach A13
Alfons Osenstätter, AELF TS nach A13
Andreas Schilcher, StMELF nach A13
Stefan Weiß, AELF TS nach A13
Sabine Bittermann, StMELF nach A12
Josef Weinzierl, AELF TG nach A9

Dienstjubiläum

Janus Chermula, StMELF

Runde Geburtstage

85. Geburtstag

Otto Dichtl, Freising
Hans-Peter Kiesel, Bad-Tölz
Peter Perseis, Traunstein
Karl Stamm, Hohenkammer

80. Geburtstag

German Göbel, Ingolstadt
Nikolaus Hüser, Landsberg
Hans Kirschner, Gerhardshofen
Erwin Steuer, Landsberg

75. Geburtstag

Georg Scharl, Bockhorn

70. Geburtstag

Walter Fickl, Traunstein
Hans Geiler, Bad Feilnbach
Georg Sax, Mettenheim

65. Geburtstag

Margret Rast, Pfaffenhofen
Georg Rosenberger, Egenburg

60. Geburtstag

Sabine Camacho-Beuth, AELF FF
Michael Fissel, StMELF
Georg Linner, AELF TS
Anton Mitterer, AELF ED
Jochen Veit, LfL
Josef Wimmer, AELF TG
Georg Zeltsperger, AELF TS

50. Geburtstag

Alexander Kavka, LfL
Rudolf Schnagl, LfL
Roland Tafertshofer, AELF WM

Geburten

Monika Andre, AELF HK, zur Geburt der Tochter Franziska
Johannes Anglsperger, StMELF, zur Geburt einer Tochter
Andrea Sigl, AELF PH, zur Geburt der Tochter Sophia Maria
Florian Stigler, StMELF, zur Geburt einer Tochter

Abschied in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Margret Rast, AELF Pfaffenhofen

Trauerfälle

Wolfgang Donath, Wimpasing
Werner Göppel, Freising
Martin Moosmeyer, Frauenneuharting
Den Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus. Wir werden den verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Margret Rast in den Ruhestand verabschiedet



Nach 42 Dienstjahren wurde Frau Margret Rast bereits im Dezember 2019 bei einer kleinen Feierrunde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ihr ganzes Berufsleben engagierte sie sich für die Hauswirtschaft. 36 Jahre war Margret Rast als Fachoberlehrerin am AELF Pfaffenhofen tätig. Dort unterrichtete sie an der heutigen Dorfhelferinnenschule in den Fächern Nutz- und Wohngarten, Haushaltsmanagement/Haus- und Textilpraxis, Projektmanagement, Qualitätsmanagement sowie Berufsausbildung und Mitarbeiterführung. In ihrer Beratertätigkeit war Margret Rast als Schulmich-beauftragte unterwegs und unterstützte die hauswirtschaftlichen Dienstleistungen. Als Prüferin wirkte sie im Prüfungsausschuss für den Fachpraktiker Hauswirtschaft mit. Wir wünschen ihr für den Ruhestand alles Gute und viel Zeit, in der sie ihren sportlichen Freizeitaktivitäten nachgehen kann. (AELF PH)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Vorstand des Bezirksverbandes Oberbayern wünscht Ihnen, Ihren Familien und Lebenspartnern/-innen eine besinnliche und vom Stress des Alltags losgelöste Weihnachtszeit, verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2021. Gerade in diesen, für uns alle außergewöhnlichen Zeiten, wünschen wir Ihnen Gesundheit und Gelassenheit.

Mit herzlichen Grüßen Euer/Ihr

Jochen Veit
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Niederbayern



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Rudolf Harner, FüAk Landshut
Christine Ertl, AELF Pfarrkirchen
Lisa Röhl, AELF Landshut

Versetzungen/Abordnungen

Johannes Hoffmann, AELF Landshut an das AELF Landau
Michael Muhr, AELF Regen, Abordnung an das Gesundheitsamt
Georg Gradinger, AELF Deggendorf, Abordnung an das Gesundheitsamt bis 30.09.2020
Christine Ertl, an das AELF Pfarrkirchen seit 01.04.2020
Michael Paulus, an das AELF Pfarrkirchen seit 01.05.2020

Beförderungen

Ursula Buchholz, AELF Landshut nach A12
Franz Ebner, AELF Abensberg nach A12
Markus Göttl, AELF Deggendorf nach A12
Florian Scharf, AELF Pfarrkirchen nach A12
Ignaz Schöttl, AELF Landshut nach A10

Dienstjubiläen

Petra Frisenham, AELF Landshut, 40 Jahre
Josef Bauer, AELF Landshut, 40 Jahre

Runde Geburtstage

60. Geburtstag

Hilmar Maußner, AELF Deggendorf
Inge Lugeder, AELF Pfarrkirchen
Alfons Attenberger, AELF Pfarrkirchen

50. Geburtstag

Petra Bauer, AELF Deggendorf
Maria Auer, AELF Pfarrkirchen
Iris Kirschner, AELF Pfarrkirchen
Walter Strohhammer, AELF Pfarrkirchen

40. Geburtstag

Natascha Rabus, AELF Landshut
Forian Scharf, AELF Pfarrkirchen

Geburt

Konrad Weiß, AELF Regen, Tochter Valentina

Abschiede in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Franz Ebertseder, AELF Pfarrkirchen, zum 01.02.2020
Anna Elisabeth Hager, AELF Pfarrkirchen, zum 01.12.2020
Josef Wasner, AELF Pfarrkirchen, zum 11.09.2020
Johann Wimmer, AELF Landshut

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
seit März 2020 bestimmt das Corona-Virus unser Leben in der Arbeit und in der Gesellschaft. Zum Glück konnten wir unsere Mitgliederversammlung noch rechtzeitig abhalten.
Da die Infektionszahlen jetzt im Herbst und Winter wieder steigen, besteht die Gefahr, dass wir nicht wie gewohnt die Mitgliederversammlung im Frühjahr abhalten werden.

Die Kolleginnen und Kollegen in der Beratung und Bildung sehen zurzeit mit Spannung der Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung entgegen. Nicht alles scheint sich dabei zum Positiven zu wenden. Die Bildungsberater befürchten eine Kompetenzabwanderung an die Regierungen und die Beraterinnen und Berater in den Fachzentren fragen sich, wie die zukünftigen Sachgebiete nach der Auflösung der Fachzentren wohl personell und organisatorisch aussehen werden.

Die in Aussicht gestellte Mehrung von A13+Z-Stellen wird wohl aufgrund der Verlagerung einiger QE4-Stellen im Zuge der Ämterzusammenführung eher mittel- bis langfristig zu erreichen sein.

Immer wieder klagen engagierte Berater darüber, dass sich unser Arbeitgeber immer mehr aus der produktions-technischen Beratung zurückzieht und die praktischen Erfahrungen vor Ort, das heißt Erfahrungen durch das Gespräch mit dem Landwirt, immer mehr den Verbundpartnern überlässt.

Beraterinnen und Berater am Amt leben allerdings von diesen Erfahrungen, um als Multiplikator bei Veranstaltungen, in der Schule und in der Ausbildung junger Landwirte Wissen nicht nur aus der Theorie, sondern auch aus der Praxis zu vermitteln.

Zum Schluss wünsche ich meiner Vorgängerin Frau Anna Elisabeth Hager alles Gute, Glück und Gesundheit im Ruhestand. Der VLTD Niederbayern bedankt sich für den hervorragenden Einsatz und für die stets freundliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und vor allem Gesundheit und Erfolg im Neuen Jahr.

Verabschiedung von Anna Elisabeth Hager in den Ruhestand

Frau Anna Hager hat ihre aktive Tätigkeit am AELF Pfarrkirchen beendet und wird zum 01.12.2020 ihren Ruhestand beginnen. Frau Hager war seit 01.05.1981 und damit mehr als 39 Jahre am Amt aktiv. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt lag bis 2008 ausschließlich auf der Bildung und Beratung im Bereich der Hauswirtschaft, danach hat sie sich zusätzlich im Bereich der Landwirtschaft um die agrarstrukturellen Belange gekümmert. In unzähligen Gesprächen mit Bauinteressenten und Stellungnahmen zu Bauvorhaben in der Landwirtschaft bzw. im sog. Außenbereich galt es die Interessen der Bauantragsteller, aber auch die gesetzlichen Vorgaben zur Erhaltung des Landschaftsbildes in unserer Kulturlandschaft abzuwägen. Eine Herzensangelegenheit blieb ihr immer die Betreuung und Unterstützung der Direktvermarkter im Landkreis. Zudem war sie ab 1982 im Personalrat, seit 1986 als dessen Vorsitzende bis 2019 aktiv. In der gesamten Zeit war sie auch dem vlf-Rottal-Inn sehr verbunden. Der Kreisverband dankt ihr für all ihren Einsatz und wünscht für die Zukunft alles Gute!

Verabschiedung von Josef Wasner in die Freistellungsphase



Josef Wasner links, Anna Elisabeth Hager in der Mitte, BL Eichenseer rechts

Zum 11.09.2020 hat Herr Josef Wasner nach fast 38 Jahren Tätigkeit am Amt in Pfarrkirchen die Freistellungsphase der Altersteilzeit angetreten und wird ab 01.10.2021 endgültig seinen wohlverdienten Ruhestand beginnen. Herr Wasner hat sich als Urgestein des Pflanzenbaus am Amt und im Landkreis Rottal-Inn große Verdienste und eine herausragende Anerkennung erworben. Ihm gelten in besonderem Maße Anerkennung und Dank für seine Arbeit in der Beratung und im Bildungsbereich. Man kann feststellen, dass nahezu zwei Generationen an Landwirten und Bäuerinnen sein fachliches Wissen, seinen Einsatz in Fragen der pflanzlichen Erzeugung, der gemeinwohl-orientierten Herausforderungen, insbesondere im Boden- und Gewässerschutz („Senfsepp“), der Artenvielfalt aber auch seine Menschlichkeit und Originalität sehr geschätzt haben. Als Zeichen des Dankes und der Wertschätzung für seine Arbeit wurde ihm von Seiten des vlf-Rottal-Inn im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2020 für seine Tätigkeit das „Silberne Verbandsabzeichen“ verliehen. Für seine Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.

Verabschiedung von Franz Ebertseder in den Ruhestand

Nach 33 Jahren Tätigkeit beim Freistaat Bayern, davon 20 Jahre in der Ausbildungsberatung im Landkreis Rottal-Inn wurde Herr Franz Ebertseder zum 01.02.2020 in den Ruhestand verabschiedet. Er hat die Berufsausbildung der jüngsten Landwirte-Generation wesentlich mitgeprägt. Seit 1993 lag sein Tätigkeitsgebiet im Landkreis Rottal-Inn. Zuerst in Eggenfelden und dann an der Dienststelle in Pfarrkirchen beriet er Milchviehalter und half zusätzlich in der Berufsbildung mit. Im Jahr 1997 übernahm er die Alleinverantwortung für die praktische Berufsausbildung zum Landwirt. Er warb erfolgreich für die Aus- und Fortbildung, ca. 800 junge Landwirtinnen und Landwirte betreute er im Rahmen der dualen Ausbildung und auch im staatlichen Bildungsprogramm wirkte er erfolgreich mit und führte zahlreiche Teilnehmer erfolgreich zu ihrem zweiten Berufsabschluss. Für den verdienten Ruhestand wünschen wir ihm alles Gute.



Franz Ebertseder

Verabschiedung von Johann Wimmer in den Ruhestand

Nach 36 Jahren scheidet unser langjähriger Pflanzenbauberater Hans Wimmer aus dem aktiven Dienst am Standort AELF Landshut aus. Corona-bedingt konnten wir ihn leider nicht in dem Rahmen verab-



Verabschiedung von Hans Wimmer (rechts) durch Personalrat Ignaz Schöttl

schieden, wie es ihm zugestanden wäre. Mit seiner Tätigkeit als Pflanzenbauberater war Herr Wimmer sowohl bei den Mitarbeitern im Amt als auch bei den Landwirten als kompetenter Ansprechpartner sehr geschätzt. Er stand immer mit Rat und Tat zur Seite. Herr Wimmer sagte selbst, dass er seit 1984 an vielen verschiedenen Ämtern tätig war, ohne je den Standort, ja kaum das Büro gewechselt hat. Er begann als Hopfenbauberater am Amt für Landwirtschaft und mit dem sukzessiven Abbau der Pflanzenbauberaterstellen wurde sein Dienstgebiet immer größer, bis er letztendlich für den gesamten Landkreis zuständig war.

Lieber Hans, jetzt kannst du endlich die Zeit in Deine verschiedenen musikalischen Tätigkeiten als Sänger, Schlagzeuger usw. investieren. Für all Dein Tun im neuen Lebensabschnitt wünschen wir Dir alles Gute, vor allem Gesundheit und viel Freude.

Neuzugänge am AELF Pfarrkirchen

Frau **Christine Ertl** wurde zum 01.04.2020 ans AELF Pfarrkirchen versetzt, um schwerpunktmäßig als Bildungsberaterin für den Berufsnachwuchs aktiv zu sein. Sie ist verheiratet, stammt aus einem Milchviehbetrieb im Nebenerwerb in der Gemeinde Gangkofen. Nach dem Studium Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing und Management an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, war sie über drei Jahre bei der BBV-LandSiedlung GmbH in Eggenfelden als Projektleiterin tätig, ehe sie den Vorbereitungsdienst als angehende Beamtin mit den Ausbildungsstationen an den ÄELF Holzkirchen und Landshut im Frühjahr erfolgreich abschloss.

Wegen der Coronakrise kann sie ihre Arbeit am AELF Pfarrkirchen erst mit hoffentlich kurzer zeitlicher Verzögerung antreten.

Herr **Michael Paulus** stammt aus der Gemeinde Hemau im Landkreis Regensburg. Er studierte zunächst Landwirtschaft an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Freising. Seine Tätigkeit in der Landwirtschaftsverwaltung startete er im Mai 2018 mit der Durchführung von Pflanzenschutzkontrollen am FZ Pflanzenbau in Regensburg. Während der anschließenden Anwärterzeit war er an den Ämtern in Regensburg und Ingolstadt tätig. Seit 1. Mai 2020 ist er im Sachgebiet L2.2 für den Fachbereich Pflanzenbau und Gemeinwohlberatung zuständig. Auch Herr Paulus wird voraussichtlich seine Tätigkeit in Abhängigkeit von der Coronakrise erst später in Pfarrkirchen antreten können.



Albert Bauer
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Oberpfalz



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Lisa Lang, FLA AELF WEN
 Veronika Kick, AELF SAD, SG 2.1
 Antonia Bauer, FLA AELF R
 Alexander Söthe, LIA AELF SAD
 Manuel Lehner, LOI AELF R
 Stefanie Weig, LIA AELF NM

Beförderungen

Birgit Berendes, AELF AM nach 13+Z
 Albert Semmelmann, AELF R nach A13+Z
 Paul Grötsch, AELF WEN nach A13
 Elsa Köstler, AELF TIR nach A13
 Thomas Mayer, AELF R nach A13
 Norbert Purucker, AELF TIR nach A13
 Johann Schmidkonz, AELF TIR, Pd, nach A13
 Gerhard Raab, AELF WEN nach A12
 Wolfgang Siegert, AELF WEN, EIF-FZ nach A12
 Birgit Scharrer, AELF NAB nach A11
 Rita Fischer, AELF R nach A9
 Armin Hausladen, AELF CHA nach A9

Dienstjubiläum

Johannes Völkl, AELF WEN, 25 Jahre

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Wendelin Bauer, Letzau
 Johann Braun, Parsberg-Hörmdorf

60. Geburtstag

Aloisia Förstl, AELF NM
 Michael Gleixner, AELF NM
 Barbara Ruhland, AELF NAB
 Josef Kunz, AELF TIR
 Josef Zwickl, R OPF
 Franz Schwarzfischer, Pitzling

50. Geburtstag

Walter Frank, AELF TIR
 Wolfgang Kurz, AELF TIR

Geburten

Birgit Scharrer, AELF SAD, Tochter Magdalena
 Christian Magerl, Pd TIR, Sohn Andreas

Abschied in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Maria Peischl, AELF Nabburg

Trauerfall

Seitz Willibald, 93059 Regensburg, seit 1984 Mitglied,
 im Februar 2020 im Alter von 85 Jahren verstorben

Langjähriges Mitglied und gute Seele des Amtes im Ruhestand

Frau Maria Peischl, Amt für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten Nabburg, war seit April 1975 bis Ende Mai 2020 beim Staat als Landwirtschaftlich-Hauswirtschaftliche Technikerin beschäftigt. Ihren Dienst trat sie zunächst am Landwirtschaftsamt in Cham an, bevor sie am 01.08.1983 ans Amt in Nabburg versetzt wurde. Ihr Aufgabengebiet war sehr umfassend und vielfältig. Behördenleiter LLD Mayer hob ihr Mitwirken im Amtsgeschehen heraus. Ob bei der Mithilfe beim praktischen Unterricht in der Hauswirtschaftsschule oder bei der Vorbereitung und Mitwirkung bei unzähligen Fortbildungsveranstaltungen, Frau Peischl war immer mit dabei. Und schließlich kümmerte sie sich auch um das äußere Erscheinungsbild des Amtes. Sie sorgte dafür, dass unser Haus für Besucher ebenso wie für Kolleginnen und Kollegen immer einen einladenden und gepflegten Eindruck machte. Wir wünschen Frau Peischl alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand, vor allem beste Gesundheit.



v. li. n. r.: LLD Mayer, Maria Peischl



Paul Grötsch
Bezirksvorsitzender

EXISTENZIELLER DIENSTUNFÄHIGKEITSSCHUTZ

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/du>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
 info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



BDF SOZIALWERK GMBH

SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

Bezirksverband Oberfranken



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Tanja Ittner, AELF Münchberg
 Andrea Tutsch, AELF Münchberg
 Matthias Birzer, AELF Bamberg
 Gesche Petersen, AELF Bamberg

Versetzungen/Abordnungen

Sabine Sammler, AELF FFB an das AELF Kulmbach
 Ute Kaltner, AELF Münchberg an die FüAk, AFR Marktredwitz

Beförderungen

Reinhard Ostermeier, AELF Bayreuth nach A13
 Maria Schmitt, AELF Bayreuth nach A12
 Frank Stübinger, AELF Münchberg nach A12
 Marlies Wolf, AELF Münchberg nach A9

Hochzeit

Carolin Fischer, geb. Strößner, AELF Münchberg

Dienstjubiläum

Rainer Schubert, AELF Münchberg, 25 Jahre

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Reinhold Böhner, Bindlach
 Robert Popp, Helmbrechts
 Jürgen Seidel, Selb

65. Geburtstag

Peter Schuster, Lichtenfels
 Helmut Sperber, Salmsdorf
 Walter Stadler, AELF Bayreuth

60. Geburtstag

Waltraud Dümmler, AELF Bamberg
 Karl Heinz Hohenberger, AELF Bamberg
 Siegmund Kolb, AELF Coburg
 Marlies Wolf, AELF Münchberg

50. Geburtstag

Marco Eckardt, AELF Bamberg
 Jürgen Purucker, AELF Münchberg

Abschied in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Helmut Schödel, AELF Münchberg

Trauerfall

Alfred Wachs, Höchstädt, 96 Jahre

Helmut Schödel in den Ruhestand verabschiedet

Offiziell bereits zum 01.12.2019 in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten, konnte wir unseren Kollegen Helmut sowohl krankheits- als auch Corona-bedingt erst im Juli 2020 im Rahmen einer Amts- und Personalversammlung persönlich verabschieden.

Nach seiner Anwärterzeit in Bayreuth, Achselschwang und Kulmbach war Helmut ab 1981 insgesamt 38 Jahre lang am „Amt“ in Münchberg tätig. Davon bis 2011 als Fachberater für tierische

Erzeugung für die Landkreise Hof und Wunsiedel. Mit der Neugründung des Fachzentrums Rinderhaltung war er dann ab Oktober 2011 als stellvertretender FZ-Leiter und fachlicher Betreuer LKV auch überregional tätig. Sein besonderer Einsatz galt der Ausbildung des landwirtschaftlichen Nachwuchses in der Berufsausbildung, im „Bildungsprogramm



Helmut Schödel

Landwirtschaft“ und in der Meisterprüfung. Aber auch für uns Kolleginnen und Kollegen hat er sich in seiner 25-jährigen Tätigkeit im Personalrat, davon zehn Jahre als PR-Vorsitzender, engagiert eingesetzt.

Lieber Helmut, wir wünschen Dir in Deinem Unruhestand alles Gute und als passionierten Jäger weiterhin „Waidmannsheil“!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zur Ämterreform hätte ich eigentlich gerne was zu sagen, aber dieses Mal, es ist ja schon meine vierte Reform in 18 Jahren, bin ich einfach nur sprachlos. Baff erstaunt über Dinge, die man nicht für möglich gehalten hätte, deren Sinn kein Mensch versteht oder nachvollziehen kann. Auch nach vielen Besprechungen und Reden von Ministerin und hohen leitenden Beamten nicht. Ich sehe nur, dass sich immer mehr Kollegen mit Frust und Ratlosigkeit in den Dienst nach Vorschrift zurückziehen. Ich sehe auch, dass jeder, der in Reichweite kommt, sofort Antrag auf Alterszeit stellt, auch ohne Rücksicht auf noch so große Abzüge. Nur noch weg! Mich bringt das schon zum Nachdenken. Wir schließen Schulen und stellen doch QE4 ein wie die Wahnsinnigen. Was wollen wir mit lauter Häuptlingen, wenn es in ein paar Jahren bei der nächsten Reform nur noch die Hälfte der Schulen gibt? Es kann doch nicht Aufgabe einer staatlichen Verwaltung sein, eine groß angelegte Imagekampagne für Landwirte zu starten. Und wen sollen wir wohin rücken? Viele Fragen, keine Antworten, kein Personal. Nur die Standard-Antwort aus München zitiere ich immer wieder gerne: „Das hohe Haus sieht das anders.“ Und um Arno Eisenacher zu unterstützen, aus zwei QE4 mach drei QE2 und schon ist jemand da, der die Arbeit macht.

Wir befinden uns im zweiten Lockdown. Das Mantra der Kontaktbeschränkungen ist allgegenwärtig. Und meiner Meinung nach auch wichtig und richtig. Sowohl im Dienst als auch im Privaten haben wir unzählige digitale Möglichkeiten miteinander in Kontakt zu kommen oder Kontakt zu halten. Und doch fehlt eines hinten und vorne, KONTAKT. Ein Lächeln des Gegenübers, ein nettes Gespräch, ein kurzer Plausch, eine Flachserie, ein Kaffee zwischendurch. Ganz abgesehen von einem Händeschütteln, einem Schulterklopfen oder einer Umarmung. Wir merken immer mehr, dass die Technik doch nicht alles ersetzen kann. Homeoffice ist zwar eine großartige Sache, aber persönlich fehlen mir auf Dauer doch die Kollegen und das ganz normale Amtsgeschäft. Durch Corona fehlen die Rhythmen, im Arbeitsalltag und im persönlichen Leben. Wir kommen einfach durcheinander und auseinander.

Ich wünsche uns eine gesunde Adventszeit und ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und Neues Jahr. Hoffen wir miteinander auf bessere und wieder gemeinsame Zeiten.



Matthias Görl
 Bezirksvorsitzender

Bezirksverband Mittelfranken



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Anna Oberhauser, AELF WUG, Anwärterin Qe3
Carolin Schüle, AELF AN, Angestellte

Versetzungen/Abordnungen

Kathrin Schneider, AELF FÜ an das AELF KT Prüfdienst
Theresa Huber, AELF RH an das AELF AN
Matthias Köhle, AELF RH an das AELF AN
Anna Oberhauser, AELF WUG
Johannes Eberhard, AELF RH an das AELF WUG Prüfdienst
Jan Röger, AELF NES an das AELF UFF

Beförderungen

Martin Renner, AELF UFF nach A12
Reinhold Weber, AELF UFF nach A12
Werner Vollbracht, AELF WUG nach A12
Johann Schmauser, AELF RH nach A11
Helmut Wölfel, AELF FÜ nach A10
Jürgen Stamminger, AELF AN nach A9+AZ
Tobias Christ, AELF UFF nach A8

Dienstjubiläen

Marianne Schmidmair, AELF AN, 40 Jahre
Christian Schwab, AELF RH, 25 Jahre

Runde Geburtstage

95. Geburtstag

Heinrich von Pöllnitz, früher Reg. v. Mfr.

75. Geburtstag

Fritz Sauter, früher AELF AN, DS DKB
Peter Bogendörfer, früher AELF HEB
Anton Liesch, früher AELF AN, DS DKB

70. Geburtstag

Max Heller, früher AELF AN
Kurt Schwemmer, früher AELF UFF
Marie-Luise Seefried, früher AELF WUG

65. Geburtstag

Maria Dengler, AELF FÜ
Adelheid Meier, AELF AN
Brigitte Hammer, AELF UFF

60. Geburtstag

Erwin Bogenreuther, AELF AN
Harald Endreß, AELF UFF
Ulrike Hanselmann, FAK Triesdorf
Ute Mahl, AELF RH
Gerhard Vogel, AELF FÜ

50. Geburtstag

Andrea Fina, AELF WUG
Gerda Kern, AELF AN
Silke Städtler, AELF UFF

Geburten

Beate Weiß, AELF AN zur Geburt von Tochter Johanna
Tobias Roth, AELF UFF zur Geburt von Tochter Margarete

Abschiede in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Martin Rumpf, Triesdorf
Christa Fleischmann, Triesdorf
Irene Randi, Triesdorf
Otto Schwemmer, AELF UFF
Marianne Schmidmair, AELF RH zum 01.09.2020

Trauerfälle

Ernst Strauß, ehemals AELF AN
Richard Geuder, ehemals AELF AN, DS ROT

Kommunalwahl 2020

Tobias Christ, AELF UFF, Gemeinderat

Verabschiedung von Martin Rumpf in den Ruhestand

Im Sommer 2020 wurde der stellvertretende Abteilungsleiter der Tierhaltungsschule, Martin Rumpf, in Altersteilzeit verabschiedet. Der 63-Jährige aus Euerwang bei Greding war seit 1988 in Triesdorf tätig.

Nach dem Abitur verpflichtete sich Martin Rumpf für zwei Jahre als Zeitsoldat, bevor er eine Ausbildung zum Pferdewirt, Schwerpunkt „Reiten“, in Badhaus Ast bei Landshut abschloss. Es folgte ein Studium der Landwirtschaft an der Fachhochschule Weihenstephan, Abt. Landshut-Schönbrunn, bevor er von 1987 – 1988 ein Vollblutgestüt in der Nähe von Landshut leitete.

Doch im Mai 1988 zog es ihn nach Triesdorf, wo er seine Position als stellvertretender Abteilungsleiter erst im Angestelltenverhältnis, dann im Beamtenverhältnis ausübte.

Allerdings möchte Martin Rumpf Triesdorf noch treu bleiben, indem er sich im Kursbereich einbringt. Seine Kollegen schenken ihm zum Abschied eine Beethovengesamtausgabe, damit er im Ruhestand seiner Leidenschaft für klassische Musik nachkommen kann.

Wir danken ihm für seine Treue zum Verband und wünschen ihm alles Gute und Gesundheit für seinen Ruhestand.



Verabschiedung von Otto Schwemmer in den Ruhestand

Nach über 40 Dienstjahren wurde Otto Schwemmer nun im Beisein seiner Kolleginnen und Kollegen am Uffenheimer Amt in den Ruhestand verabschiedet. Er war an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Ansbach und Uffenheim sowie am Tierzuchtamt Ansbach mit Außenstelle Tierhaltungsschule Triesdorf und an der Landesanstalt für Landwirtschaft in Schwarzenau tätig. Aufgrund der Corona-Krise war seine Verabschiedung erst im August 2020 möglich.

In ihrer Würdigung bedankte sich die kommissarische Behördenleiterin Ulrike Buchner für den unermüdlichen Einsatz von Otto Schwemmer für die Landwirtschaft und die Landwirtschaftsverwaltung. Während seiner Dienstzeit bewies Otto Schwemmer sehr große Flexibilität und Mobilität. Auf Grund seiner großen Einsatzbereitschaft, umfassenden Fachkenntnisse und Verantwortungsbereitschaft hat Otto Schwemmer in seinem Berufsleben sehr viel erreicht. Er hat seinen Dienst als Landwirtschaftsassistent begonnen und als Landwirtschaftsratsrat beendet. Mit ihm geht ein sehr beliebter Kollege mit langjähriger Erfahrung in der Beratung, Versuchsbetreuung und Bildung in den Ruhestand. Als praktizierender Landwirt verband er in der Berufsbildung und in der Beratung immer Theorie

und Praxis miteinander. In seinen zahlreichen Stellungnahmen in der L2.2 war er stets ein Fürsprecher der Landwirtschaft. Darüber hinaus hat er sich in mehreren Prüfungsausschüssen engagiert und möchte sich hier auch weiterhin einbringen. Außerdem hat er Freude an seiner neuen Aufgabe als Schöffe beim Verwaltungsgericht in Ansbach.



Er ist seit Beginn Mitglied im VLTD. Dort war er auf Bezirksebene von 1988 -1992 als Geschäftsführer inkl. Kassierer in der Vorstandschaft. Wir danken ihm für seine Treue zum Verband und wünschen ihm alles Gute und Gesundheit für seinen Ruhestand.

Verabschiedung von Marianne Schmidmair in den Ruhestand

Nach über 40 Dienstjahren wurde Marianne Schmidmair in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ihr Dienst begann 1980 am damaligen Landwirtschaftsamt in Bamberg als Fachberaterin für Ernährung und Hauswirtschaft. Später im April 1983 wechselte sie nach Hersbruck. Ihr besonderes Engagement galt seither den Hauswirtschaftskursen nach §§ 45/2 bzw. 40/2 BBiG für junge Frauen, den Beratungen zum Urlaub auf dem Bauernhof, Betreuung der Landfrauenzirkel und der Gründung der Interessengemeinschaft „Heimat auf'm Teller“.



Sie ist seit fast 40 Jahren Mitglied im VLTD. Wir danken ihr für ihre Treue zum Verband. Wir wünschen ihr alles Gute und Gesundheit für den Ruhestand.

Verabschiedung von Christa Fleischmann

Die Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement mit dem Kompetenzzentrum Hauswirtschaft in Triesdorf hat Ende Juni im Rahmen einer Dienstbesprechung die langjährige Mitarbeiterin Frau Christa Fleischmann in den Ruhestand verabschiedet.



Vor 40 Jahren startete Christa Fleischmann als Lehrkraft an der Fachakademie ins Berufsleben. In den Jahren 1987 bis 1993 war sie als Fachlehrerin am Amt für Landwirtschaft und Bodenkultur in Ansbach tätig und ab 1993 wieder an der Fachakademie. Frau Fleischmann hatte immer einen hohen Anspruch an die Qualität des Unterrichts. So leistete sie einen wichtigen Beitrag zum guten Ruf der Fachakademie. Ein wichtiger Meilenstein im Berufsleben von Frau Fleischmann war die Einführung einer zertifizierten Schulwäscherei an der Fachakademie. In dieser bayernweit einmaligen Wäscherei vermittelte sie den Studierenden mit viel Engagement theoretische und praktische Kompetenzen für die spätere Tätigkeit als hauswirtschaftliche Führungskraft. In ihren letzten Dienstjahren wechselte Frau Fleischmann dann an das Fortbildungszentrum Hauswirtschaft und anschließend an das Kompetenzzentrum Hauswirtschaft. Ihr umfangreiches Fachwissen brachte sie vor allem beim Erstellen der Kompendien für die Meisterfortbildung und bei der Durchführung von Fortbildungs-Lehrgängen in der Wäscherei ein. Gerne nahm sie junge Kolleginnen beim Start ins Berufsleben unter ihre Fittiche. Frau Judith Regler-Keitel, die Leiterin der Fachakademie mit Kompetenzzentrum Hauswirtschaft, bedankte sich für ihren Einsatz als Lehrkraft und für ihre Arbeit am Kompetenzzentrum.

Sie ist seit 1987 Mitglied im VLTD. Wir danken ihr für ihre Treue zum Verband. Wir wünschen ihr alles Gute und Gesundheit für den Ruhestand.

Verabschiedung von Irene Randi

Irene Randi begann ihre Tätigkeit als Fachlehrerin 1986 am Amt für Landwirtschaft in Lauingen. Von 1992 bis 1997 war sie in Schulen der beruflichen Ausbildung tätig und kam dann im September 1998 als Lehrkraft an die Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement. Ihr Fachgebiet



an der Fachakademie war von Anfang an der Garten. In den insgesamt 22 Jahren ihrer Tätigkeit in Triesdorf hat sie mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung viele Studierende für den Hausgarten begeistert. Frau Randi war maßgeblich an der Umgestaltung des Gartens – vom Schwerpunkt „Produktion“ hin zum gestalteten Garten mit beispielhaften Kulturen – beteiligt und brachte immer wieder zeitgemäße Ideen ein. Von der Dachbegrünung über die Kräuterschnecke bis zu verschiedenen Typen von Hochbeeten: Der Garten der Fachakademie trägt ihre Handschrift. Ein großes Anliegen war ihr, das Weiße Schloss mit Zimmerpflanzen ansprechend zu gestalten. Auch hier setzte sie Akzente. Wichtig war ihr dabei immer, den Studierenden möglichst viele Anregungen für den Berufsalltag mitzugeben. Ab dem Jahr 2009 unterrichtete sie auch das Fach Objektreinigung, ab 2015 kam mit der Lehrplanänderung noch das Fach Vertiefung-Gestaltung im dritten Schuljahr dazu. Als Personalrätin setzte sie sich zudem über viele Jahre für die Lehrkräfte und Mitarbeiter der Schule ein. Die Schulleiterinnen, Judith Regler-Keitel und Irmgard Zäh, bedankten sich für ihr vielfältiges Engagement. Sie ist seit 1989 Mitglied im VLTD. Wir danken ihr für ihre Treue zum Verband. Wir wünschen ihr alles Gute und Gesundheit für den Ruhestand.

Werner Vollbracht
Bezirksvorsitzender



Stimmen zur Neuausrichtung der Ämter

Unsere Frau Staatsministerin hat in einer ihrer ersten TV-Stellungnahme zur neuen Ämterstrukturreform davon gesprochen, dass „eine Behördenleiter-Verschleifungsreform durchgeführt wird, um dafür mehr Berater in der Fläche zu bekommen“.

Auf den ersten Blick scheint dies gelungen. Tatsächlich gibt es künftig 15 Behördenleiter weniger. Leider wird jedoch trotzdem an anderer Stelle ein großer Wasserkopf aufgebaut! Da künftig die Behördenleiter keinen Bereich mehr leiten, bedeutet dies, dass 32 weitere Bereichsleiter notwendig sein werden. Auch müssen künftig an fast allen Ämtern die Bereichsleiter Landwirtschaft keine Abteilung mehr führen, was ebenfalls zu keiner Verschleifung der Führungsebene beiträgt. Genauso werden sehr viele Abteilungsleiter keinem Sachgebiet mehr vorstehen. Dem Ministerium ist es gelungen, alle QE4-Stellen zu halten und somit werden keine Stellen in QE3-Stellen umgewandelt. Daher ist wohl zu erwarten, dass künftig auch die meisten Sachgebietsleitungen durch Kollegen der QE4 besetzt werden. Ich will hier keine Neiddiskussion entfachen, um das geht es nicht. Es geht darum, dass mal wieder eine Chance vertan wurde, mehr Stellen im Bereich der Beratung und des Hoheitsvollzuges zu schaffen. Dafür wird die Führung aufgebläht. Ob uns dies im Tagesgeschäft hilft, wo doch in sehr vielen Ämtern über Arbeitsbelastung geklagt wird und künftig auch noch weitere Wunschthemen von Frau Kaniber bewältigt werden sollen, darf bezweifelt werden. Bildlich gesprochen fühlt man sich in unserer Verwaltung wie im Deutschland-Achter, aber es rudern nicht acht, sondern nur vier und fünf rufen die Kommandos!

Wolfgang Ringel
stellv. Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Unterfranken



Beförderung

Walter Fürst, AELF Bad Neustadt nach A11

Runde Geburtstage

65. Geburtstag

Klaus Endres, Gelchsheim

60. Geburtstag

Manfred Mültner, AELF Kitzingen

Hans-Ulrich Schmitt, AELF Bad Neustadt

Geburt

Katharina Link, AELF Karlstadt, Sohn Moritz

Abschied in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Hildegard Neeser, AELF Würzburg

Trauerfall

Konrad Gerner, AELF Würzburg

heraus. Ihre Leidenschaft für die Hauswirtschaft war an den vielen Mitbringsel aus Küche und Garten zu erkennen. Trotz ihrer Passion für die Hauswirtschaft wechselte sie nach der Auflösung der Technikerschule in die L1 nach Würzburg. Baustellungnahmen, Flächennutzungspläne waren jetzt ihr Aufgabengebiet. Ihr Engagement für die Landwirte im Würzburger Landkreis war beispielhaft. Vor allem die fortschreitende Versiegelung war ihr ein Dorn im Auge und sie versuchte den landwirtschaftlichen Flächenverlust zu minimieren. Als Kollegin brachte sie sich gut in die Gemeinschaft ein und glänzte mit schönen Dekorationen zu diversen Veranstaltungen.

Liebe Hildegard, wir wünschen Dir Gesundheit, Tatkraft und alles Gute, damit Du Deine Pläne für den Ruhestand verwirklichen kannst!

Bezirksversammlung 2021

Leider musste die diesjährige Mitgliederversammlung des VLTD Unterfranken, Corona-bedingt ausfallen. Deshalb haben wir uns in der Bezirksvorstandschaft besprochen, die Mitgliederversammlung 2021 mit dem geplanten Programm von 2020 abzuhalten.

Die VLTD Bezirksversammlung 2021 wird im Juni 2021 in der Sportgaststätte Willi-Sauer-Halle, Oberpleichfelder Str. 10, 97241 Bergtheim stattfinden. Das Hauptreferat wird Frau Eichhorn von der FüAk, zum Thema "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" halten. Hier wird ein Überblick über Altersteilzeit, Berechnung Pension/Rente, Familienzeit, Elternzeit, Pflegezeit usw. vermittelt. Das Nachmittagsprogramm beinhaltet eine Führung auf dem Betrieb Michael Strauß, Bergtheim mit Besichtigung der „Kühne“ Gurkensortieranlage und alles rund um die Gurke. Anschließend traditioneller Ausklang bei Kaffee und Kuchen im Weingut Schmitt, Bergtheim.

Im Namen der Vorstandschaft wünsche ich Ihnen allen und Ihren Familien frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr. Ich bedanke mich recht herzlich bei denen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Verabschiedung von Hildegard Neeser

Zu ihrem 45-jährigen Dienstjubiläum am 21.09.20 wurde Frau Neeser im Amtsgarten des AELF Würzburg verabschiedet. Die Coronakrise inspirierte die Behördenleitung, die Herbstsonne im Freien bei Gesang und Hörnerklang zu genießen. Herr Blankart trug ihren Lebenslauf sehr amüsant vor und stellte ihren Einsatz für die Hauswirtschaftstechnikerinnen in Triesdorf



Walter Fürst
Bezirksvorsitzender



Sehen Sie auch schon Ihr Geld wachsen?



IDEAL UniversalLife

Für Cleversparer

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · info@bdfsozialwerk.de · www.bdf-sozialwerk.de

25%

Kostenrabatt
für Verbands-
mitglieder

Die Alternative zum
Spar- und Festgeldkonto.

Mehr Informationen unter:

www.idvers.de/IUL_youtube

www.idvers.de/bdf oder

telefonisch unter 09187-4067



Bezirksverband Schwaben



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Michaela Hintner, AELF Mindelheim
 Anna Hirschfelder, AELF Augsburg
 Bernhard Ott, AELF Mindelheim

Versetzung/Abordnung

Gertraud Saur vom AELF KF an das AELF MN

Beförderungen

Christine Egle, AELF MN nach A13
 Inga Schütz, AELF MN nach A11

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Lorenz Endres, ehem. AELF A
 Karl Fischer, ehem. AELF LI
 Brigitte Lösch, ehem. AELF NÖ
 Anton Mayer, ehem. AELF WT
 Alois Stöckle, ehem. AELF KF
 Johann Zobel, ehem. AELF KE

60. Geburtstag

Doris Ochsenreiter, AELF KE
 Marie-Luise Raffalt, AELF KF

50. Geburtstag

Sandra Schwärzler, AELF KE

Geburt

Stefan Müller, AELF KRU, zur Geburt einer Tochter

Trauerfall

Michael Sandmair, verstarb am 15. August 2020

Wir trauern um Michael Sandmair

Michael Sandmair wurde am 8. März 1941 geboren. Zum Ende des Vorbereitungsdienstes (September 1974 bis November 1976) hat er am 27. Oktober 1976 seinen Dienst am Amt für Landwirtschaft und Bodenkultur in Kaufbeuren angetreten. Nach zwei Jahren wurde er im November 1978 auf eigenen Wunsch nach Stadtbergen an das Amt für Landwirtschaft und Bodenkultur Augsburg als Fachberater für Pflanzenschutz versetzt. Diese Tätigkeit übte er bis zu seiner Freistellungsphase im Juli 2004 aus, die am 1. April 2006 in den Ruhestand mündete. Michael Sandmair starb am 15. August 2020.

Ämterreform 2021

Zehn verlorene Jahre?

Zehn Jahre hat die letzte Ämterreform von 2011 gehalten. Das ist eigentlich kein schlechter Zeitrahmen für Strukturveränderungen in einer Verwaltung, die wie ihr Zuständigkeitsbereich permanent politisch und öffentlich unter Druck steht. Nachdem Minister Bocklet 1998 die Landwirtschaftsämter dem begehrten Zugriff der Landräte entzogen hat, indem er die Ämterzuständigkeiten von den Landkreisgrenzen entkoppelte, erregt nun eine weitere Fusion von Ämtern kein großes Aufsehen mehr. Weder bei den Lokalpolitikern noch bei den betroffenen Ämtern selbst. Ein Blick

in die Organisation der Landwirtschaftsverwaltung in anderen Bundesländern lässt hier auch schnell duckende Dankbarkeit aufkommen: Eine strukturelle Veränderung ohne Stellenabbau, ohne Verlust der Eigenständigkeit der Landwirtschaftsverwaltung bedarf auch einer Würdigung!

An dieser Stelle soll nun nicht gegenübergestellt werden, was man 2011 bei der Neuausrichtung der Beratung mit Fachzentren und Verbundberatung von Verbandsseite an Fehlentwicklungen vorausgesagt hat und was sukzessiv eingetreten ist. Wenn von unserer Ministeriumsspitze, die heute mit der von 2011 nicht mehr identisch ist, formuliert wird, dass man falsch eingeschlagene Wege auch korrigieren können muss, hört sich das weise an. VLTD-Landesvorsitzender Herbert Hecht sagt: „Nicht jeder Fehler muss gemacht werden, um hinterher schlauer zu sein.“ Das klingt dann fast schon philosophisch.

Landwirtschaft in die Mitte der Gesellschaft rücken

Ein Kernelement von Ministerin Kanibers Reform ist es, „die Landwirtschaft in die Mitte der Gesellschaft zu rücken“. Aber was bedeutet das? Ein junger Kollege interpretierte dies jüngst spontan so: „Die Mitte der Gesellschaft, das bedeutet für mich heute Rekordzahlen beim SUV-Absatz, Beschleunigungsrekorde beim E-Auto, neue Umgehungsstraßen, Flächenversiegelung auf Rekordniveau, Sauna im Reihenhäuser, Lebensmittelverschwendung, fortgesetzter Braunkohleabbau, die Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen. Daran soll sich die Landwirtschaft orientieren?“ Oder soll die Landwirtschaft eher Vorreiter für eine Anpassung an den Umwelt-Mainstream spielen, sich zum „nützlichen Idioten“ machen lassen? Ist die Lebensmittelerzeugung für solche Experimente die geeignete Spielwiese, oder macht uns die Versorgungssicherheit der letzten Jahrzehnte übermütig? Zwischen einem „Weiter so“ und einer emotionalen Überfrachtung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden gibt es noch viel Diskussionsbedarf. Freilich sind die Begründungen von Ministerin Kaniber richtig: Wenn die Landwirtschaft und ihre Verwaltung selbst Prozesse anstoßen und vorantreiben, bleibt die Steuerungsfähigkeit in den eigenen Händen. Das Volksbegehren von 2019 hat uns gezeigt, wohin es führen kann, wenn ein emotionaler Plebs Gesetze formulieren darf. Davor hat die Ministerin auch auf unserer Jahreshauptversammlung gewarnt: Es gebe noch viele Aktionsfelder für solche Volksbegehren, sie wolle sich das Zepter des Handelnden nicht noch mal aus der Hand nehmen lassen. Das freilich erfordere große politische Kompromisse.

„Schmuddelecke“ Produktionstechnik

Auch darauf wurde Ministerin Kaniber auf der Landesversammlung von einem Pflanzenbaukollegen aus Bayreuth klar angesprochen: Die produktionstechnische Beratung ist ein Kernelement einer erfolgreichen Ämterarbeit. Gemeinwohlberatung ohne diese Basis funktioniert nicht. Dass Beratung und Schule an einer Fachschule, die Betriebsnachfolger ausbilden soll, zwingend zusammengehören, ist eine (erodierende) Tatsache; fängt aber auch schon bei der Lehrlingsausbildung und den BILA-Kursen an. Wasserrahmenrichtlinienberater und Wildlebensraumberater ohne produktionstechnische Kompetenz werden unsere Landwirte nicht viel besser erreichen als ein Beamter der Unteren Naturschutzbehörde oder des Sachgebietes Wasserrecht vom Landratsamt! Produktionstechnik in der Beratung heißt nicht theoretisches Wissen weiterzugeben, sondern in einem permanenten Austausch mit den Landwirten und ihren Problemen zu stehen und diese lokal-spezifischen Erkenntnisse an aktive Praktiker und Auszubildende weiterzugeben. Damit stünde den Ämtern wieder der beste Türöffner, auch für aktuelle Umweltthemen, zur Verfügung.

Hier ist die Ministerin gefordert, einen der Hauptkonstruktionsfehler der Reform 2011 zu korrigieren: Das Rosinenpicken der Ver-

bundberatung muss beendet werden! Produktionstechnische Beratung ist Gemeinwohlberatung und muss schleunigst aus der Schmutzdecke herausgeholt werden!



Staatsministerin Kaniber auf der VLTD-Versammlung in Ingolstadt: Ein klares Bekenntnis zur produktionstechnischen Beratung und zum Verbund aus Schule und Beratung blieb aus.

Krasse Fehlentscheidung bei den Schulstandorten in Schwaben

Dass Schulstandortschließungen notwendig waren, steht außer Zweifel, gerade der VLTD hatte hier schon länger eine vom Partnerverband VELA kritisierte, realistische Einschätzung. Die landesweiten Schülerzahlen sprachen für sich. Bayernweit von 29 auf 20 Schulstandorte zu reduzieren tut weh, ist aber sicher vertretbar. Allein die örtliche Verteilung der zu schließenden Standorte entbehrt, zumindest in Schwaben, jeder fachlichen Argumentation. Eine solche Fehlentscheidung, die sich nur mit politischem Klüngel und Seilschaften erklären lässt, belastet die Glaubwürdigkeit und die Loyalität für den gesamten Reformprozess.

Obwohl die beiden reinen Grünland-Schulen in Kempten und Kaufbeuren nur zwanzig Fahrminuten auf der B12 voneinander entfernt liegen, bleiben beide Standorte erhalten. Den ackerbaureichen, viehintensiven Bereich westlich von München bis zur württembergischen Grenze, hinauf bis zum nächsten Schuleinzugsgebiet in Nordschwaben (Wertingen) lässt man schulisch brach fallen. In Mindelheim besteht eine seit Jahrzehnten kontinuierlich aktive Schule, die eng mit der Berufsschule Mindelheim zusammenwirkt, eingebunden in ein Bildungssystem vom Berufs-

grundschüler bis zum Lehrling für drei Landkreise (Unterallgäu, Günzburg, Neu-Ulm). Momentan befinden sich 24 BGJ-Schüler und 53 Lehrlinge auf der Mindelheimer Berufsschule auf dem möglichen Sprung zur Fachschule. Der Fachschul-Standort Mindelheim verfügt allein für den Bereich Landwirtschaft über einen modernisierten großen Schultrakt, der in Größe und Funktionalität z. B. dem (neugebauten) von Kaufbeuren weit überlegen ist. Mindelheim liegt verkehrsgünstig im Kreuz der A96 und der B16. Rein geographisch betrachtet wäre auch Krumbach ein Zukunftsstandort gewesen, der aber schon viele Jahre geschlossen ist. Zwischen Kaufbeuren und Holzkirchen klafft nun eine Riesenlücke für den konventionellen Landbau, die eigentlich Weilheim (Standort für Öko-Schule) hätte schließen müssen. Man kann es drehen und wenden wie man will, aber keiner spricht es offen aus: Die Schule in Kaufbeuren hätte geschlossen werden müssen, um einen zukunftsfähigen Fachschulsprengel zu erhalten. Wir werden die kommende Fehlentwicklung in diesem Forum begleiten. Darin sind wir leider schon geübt!



Verkehrte Standortauswahl: Die Schulen in Augsburg und Mindelheim müssen schließen.



Markus Pietzke
Bezirksvorsitzender



Mit dem ultimativen Praktikum beim BDF Sozialwerk

JETZT DURCHSTARTEN -
BEIM BDF SOZIALWERK!



oder als Finanz- und Vorsorgeberater (m/w/d)
im Hochschulsegment und Forstschulen (Hochschulabsolventen willkommen)

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an meier@bdfsozialwerk.de



VLTD Landesversammlung am 7. Oktober 2020

Staatsministerin Michaela Kaniber referiert zum Thema „Die Landwirtschaft im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit und einseitiger öffentlicher Wahrnehmung. Was bedeutet dies für die Zukunft der Landwirtschaftsverwaltung?“

Die Ministerin betont, dass es drei schwierige Jahre für die Landwirtschaft waren. Die Ansprüche der Bevölkerung an die Landwirtschaft im Bereich Umweltschutz und Tierschutz sind extrem hoch. Die Corona-Pandemie hätte zumindest aufgezeigt, dass die Landwirtschaft aber auch die Landwirtschaftsverwaltung systemrelevant sei!

Thema Modernisierung und Neuausrichtung der Verwaltung

Kaniber sieht ihre Aufgabe darin, die Zeichen der Zeit rechtzeitig zu erkennen und die Landwirtschaft fit für die Zukunft zu machen: „Landwirtschaftspolitik ist Gesellschaftspolitik“, betont die Ministerin. Der Beratungsbedarf der modernen Landwirtschaft ist ein anderer wie vor 20 Jahren. Die Gründe hierfür sind zum einen der wissenschaftlich-technische Fortschritt aber auch die Themen, die unsere Jugend betroffen machen: Klimaschutz, Tierwohl, Biodiversität, Ressourcenschutz und Digitalisierung. Unsere Aufgabe in der Verwaltung ist zukünftig, diesen Prozess zu begleiten, wenn wir die Landwirtschaft fit für die Zukunft machen wollen, um der Entfremdung der Gesellschaft entgegenzuwirken. Sie definiert sechs Aufgabenfelder als Zukunftsthemen, die jedes Landwirtschaftsamt künftig selbständig übernehmen soll:

- Ganzheitliche Unternehmensberatung – auch Einkommenskombinationen.
- Tierwohl ist ein langanhaltender Trend – die Betriebe für die Anforderungen der Gesellschaft fit machen.
- Ausbau von Ökolandbau und Regionalvermarktung.
- Biodiversität fördern, Wildlebensraumberatung und Wasserschutz.
- Vermittlung von Alltagskompetenzen, z. B. an den Schulen: Wie funktioniert ein Bauernhof, gesunde Ernährung. Das Programm Erlebnisbauernhof wird für Realschulen und Gymnasien ausgeweitet.
- Die Landwirtschaft in die Mitte der Gesellschaft positionieren.

„Um der Landwirtschaft wieder zu einem Platz in der Mitte unserer Gesellschaft zu verhelfen, müssen wir die Landwirtschaftsverwaltung inhaltlich und organisatorisch neu aufstellen“, so die Ministerin. Das Zusammenführen von bislang sehr kleinen und fachspezifischen Organisationseinheiten soll künftig ein schnelleres, flexibleres und effektiveres Handeln ermöglichen.

Auswirkung auf das Personal

Kaniber betont, dass niemand in der Verwaltung gezwungen wird, den Ort zu wechseln. Dislozierte Arbeitsplätze und Telearbeit sollen verstärkt kommen. Die Aufstiegsangebote seien gleich wie in den letzten Jahren. Die Reform wurde auf 01.07.2021 verschoben, um allen Bedürfnissen gerecht werden zu können. Das „Fein-Tuning“ wird in dieser Zeit entschieden werden, Beispiel: „Wie das Fachwissen der Fachzentren erhalten?“. Die kollegiale Beratung soll gefördert werden. Jedoch muss die Erstberatung an jedem Amt bleiben, die Verantwortung der Arbeitserledigung der Aufgabenfelder liegt bei der jeweiligen Behörde, beim Behördenleiter, der zukünftig nicht mehr fachlich, sondern nur noch organisatorisch tätig ist.

Fragen aus dem Plenum

Wo ist die Einsparung – diese Frage wurde an die Ministerin gestellt mit einer Aufstellung von „Führungsköpfen“ vor und nach der Reform. Denn die Aussage: „Weniger Häuptlinge, mehr Indianer“, trifft nach Meinung vieler Teilnehmer gar nicht zu. Auf alle

Fälle gäbe es nun viele Führungsebenen, die uns Berater „führen“ sollten, findet ein Teilnehmer. Fragen wurden an die Ministerin auch bezüglich der Fachzentren gestellt, auf deren Wissen man bisher bei Beratungsfällen oder Stellungnahmen zurückgreifen kann. „Soll zukünftig jeder Berater mit großem Zeitaufwand für sich recherchieren?“, fragte ein Teilnehmer. Ein Kollege merkte an, dass es nicht umsonst eine Spezialisierung an den Hochschulen und Universitäten gäbe. Die Ministerin meinte dazu, dass jeder als Anwärter oder Referendar jedes Beratungsthema in seiner Prüfung bearbeiten müsse, somit also ein breites Wissen vorhanden sein muss. Dahin müsse man wieder zurück, so Kaniber.

VELA und VLTD bisher noch nicht gehört

Einhellig sind beide Verbände der Meinung, dass es enttäuschend sei, dass die Verbände überhaupt nicht in den Prozess der Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung eingebunden waren. Sie betonen, dass es wichtig ist jetzt die Verbände und die Betroffenen in das kommende „Fein-Tuning“ einzubinden. VELA hat deshalb darum gebeten einen „Kummerkasten“ für Vorschläge und Ideen einzurichten. Das Staatsministerium sollte das Detailwissen der Betroffenen nutzen!



v. l. n. r.: Herbert Hecht, Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, Sabine Bibberger und Susanne Ahle bei der Geschenkübergabe

Eine gute Entscheidung

Die Vorstandschaft hat entschieden, trotz der Corona beschränkten Teilnehmerzahl die Landesversammlung durchzuführen. Dies war die richtige Entscheidung! Die Gastwirtschaft überzeugte mit ihrem Hygienekonzept, alle Teilnehmer benahmen sich sehr diszipliniert. Die Ministerin stellte sich nach ihrem Referat über eine Stunde lang der Diskussion mit den VLTD-Mitgliedern. Wir sind überzeugt, dass sie viele Anregungen mitgenommen hat.



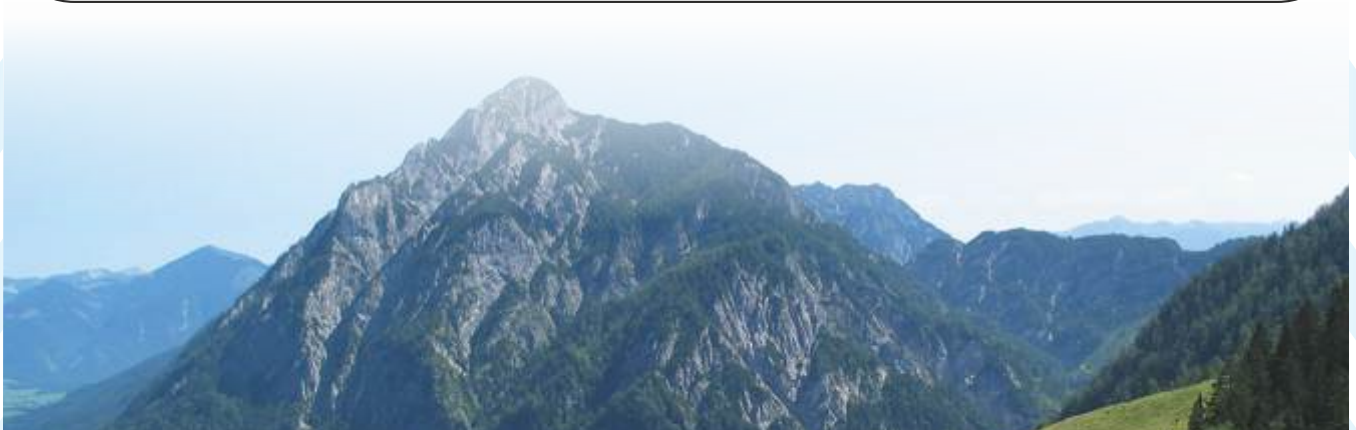
Sabine Bibberger
Schriftführerin

Leserbrief:

Es war allseits überaus erfreulich, dass diese unsere Landesversammlung -trotz dieser verflixten Corona-Pandemie – doch wieder in Ingolstadt stattfinden konnte. Vorab gilt auch ein Dank den Verantwortlichen für Vorbereitung und Organisation bezüglich Corona. Auch alle Teilnehmer zeigten Verständnis und Einsicht für die von Fachexperten vorgegebenen Vorschriften/Regularien. In der mit Spannung erwarteten Hauptreferat durch die neue Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Frau Michaela Kaniber, die erstmals an unserer Mitgliederversammlung teilnahm, erlebten die rd. 150 Teilnehmer einen inhaltsreichen „Spitzen“-Vortrag. Frau Kaniber sprach „klare Kante“ über Neuerungen, Veränderungen, Einsparungen und dergleichen mehr, überzeugte in ihren prägnanten Ausführungen und sie dankte auch mehrmals allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der gesamten Landwirtschaftsverwaltung Bayerns. Michaela Kanibers imposantem Hauptreferats schloß sich eine rd. 60 Minuten Diskussion an, in der von vorwiegend noch im Dienst befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine ganze Reihe von Fragen dienstlicher Art gestellt wurden. Die Staatsministerin für ELuF wich keiner Frage aus und beantwortete (fast) alle gestellten Fragen einsichtig-verständlich, aber auch kritisch. Bezüglich zweier Fragestellungen wusste die Ministerin nicht genau Bescheid. Sie sagte dann den beiden Fragestellerinnen: senden sie mir per E-mail ihre Frage bzw. Problem an das Landwirtschaftsministerium und ich gehe der Sache nach und gebe ihnen umgehend Bescheid. Dies -so finde nicht nur ich- ist eine ehrliche, vernünftige, gute Tat der Ministerin. Wie heißt doch da ein uraltes Sprichwort: Niemand ist allwissend! Kurz vor der Mittagspause wurde die Bayerische Staatsministerin Kaniber für ihr ausgezeichnetes Hauptreferat und der umfangreichen Diskussion mit tosenden Applaus verabschiedet. Möge diese hübsche, freundliche, in allen Fachfragen äußerst kompetente Ministerin, sich auch weiterhin für alle Bereiche und Belange, aber auch Sorgen der Landwirtschaft einsetzen. Alle Landwirtinnen und Landwirte werden es IHR danken. Der Allgemeinheit der Bürger muss mehr den je vor Augen geführt werden, dass doch die Hauptnahrungsmittel aus der Landwirtschaft kommen. Dafür hat dieses „Klientel“ tüchtiger Bauern und Bäuerinnen für Müh und Plag ehrenwerte Dankbarkeit und ein hohes Maß an Wertschätzung verdient. Ich hatte unmittelbar vor der Abfahrt am Dienstwagen noch ein Kurzgespräch -unter vier Augen- mit Frau Manuela Kaniber, dabei stellte sich u.a. heraus, dass ihr Schwiegervater aus der Würzburger Fußball Dynastie-Kaniber stammt. Erich Kaniber spielte früher bei dem FC Würzburger Kickers in der Bayernliga und wechselte dann talentiert als Vertragsspieler zum VfB Stuttgart. Ich selbst hatte Erichs Fußballkünste im Kickersstadion an der Randersackerer Straße zu Würzburg noch mit erlebt.

Georg Schmidmeier

Georg Schmidmeier, Würzburg



VLTD-Umfrage „Flexibles Arbeiten“

Im Juli startete der VLTD eine Online-Umfrage zum Homeoffice. Herzlich gedankt sei an dieser Stelle Maria Graf, Arno Eisenacher und Anna-Maria Veigl für die Durchführung und Auswertung der Umfrage.

Von 952 noch im Staatsdienst beschäftigten Mitgliedern des VLTD haben 409 Mitglieder teilgenommen. Das entspricht ca. 43 %. Jeder zehnte Teilnehmer hat die Umfrage abgebrochen. Analog zur Struktur unserer Verwaltung sind über 50 % der Teilnehmer älter als 50 Jahre.

Aus allen Bereichen der Verwaltung haben Mitglieder des VLTD an der Umfrage teilgenommen. Daraus könnte man ableiten, dass Homeoffice für viele Beschäftigte ein Thema ist. Fast 80 % der Teilnehmer arbeiten, nach eigenen Aussagen, an einem AELF. Beinhaltet sind dabei die Amtsverwaltung, Abteilung 1 und 2 sowie die Fachzentren.

Es nahmen sowohl Vorgesetzte als auch Mitarbeiter an der Umfrage teil. Das hat den Vorteil, dass die Umfrage nicht nur eine Sichtweise enthält. Die Besetzung der Sachgebiete besteht zu 86 % aus vier oder mehr Personen.

Auf die Frage „Arbeitest mindestens ein Sachgebietsmitglied (zumindest teilweise) von daheim aus?“, antworteten 87 % mit ja. Bei lediglich 13 % der Befragten arbeitet niemand von zuhause aus.

Es wird deutlich, dass die Chance, aus dem Homeoffice zu arbeiten, von vielen wahrgenommen wurde. 72 % der Teilnehmer, die die Frage beantwortet haben, arbeiten (auch) in Zeiten von Corona von zuhause aus.

Ebenfalls 72 % steht für die Arbeit zuhause ein eigener Raum zur Verfügung.

Allerdings geben nur 50 % an, dass die Möglichkeit des Homeoffice auch schon vor der Pandemie bestand.

Knappe 32 % arbeiten mehr als die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Homeoffice. 7 % sogar die komplette Arbeitszeit.

Für Aussagen über die momentane Situation bezüglich Homeoffice können Zusammenhänge hergestellt werden. Die Teilnehmeranzahl, welche die Frage beantwortet hat, liegt immer um die 360. Darüber, ob es die gleichen Teilnehmer waren, kann keine Aussage getroffen werden.

Die persönlichen Erfahrungen mit Homeoffice sind gut. Über 85 % geben an, dank der Flexibilität effektiver zu arbeiten, sich im Homeoffice wohlfühlen und dass auch die Kollegen die Situation akzeptieren.

Circa die Hälfte der Teilnehmer haben das Gefühl, sich im Homeoffice stärker beweisen zu müssen.

65 % geben an, dass ihnen der Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen fehlt und sie im Homeoffice länger erreichbar sind.

Auf die Frage nach geöffneten Rahmenzeiten (z. B. nach 20 Uhr) entstand fast ein Gleichgewicht. 52 % spricht sich gegen eine Öffnung aus. In den persönlichen Erfahrungen berichten einige Teilnehmer das Gefühl zu haben, ständig erreichbar sein zu müssen.

Die Lebensbedingungen der Teilnehmer wurden in den folgenden Fragen beantwortet.

So haben 46 % der Teilnehmer Kinder unter 18 Jahren oder müssen einen Angehörigen pflegen. Als positive Erfahrung mit dem Homeoffice wird oft mehr Zeit mit der Familie genannt. Ob ein gemeinsames Mittagessen, die Kinder ins Bett zu bringen oder vom Kindergarten abzuholen. Auch die Situation mit der Kinderbetreuung während der Pandemie wird von vielen als Vorteil gesehen.

Eine ebenso große Prozentzahl spart sich durch das Homeoffice mehr als eine Stunde Fahrzeit pro Tag. Diese Ersparnis und das entspannte „Ankommen“ in der Arbeit (durch den fehlenden Stress im Straßenverkehr) ist auch eine häufig genannte positive Erfahrung mit dem Homeoffice.

Die Zusammenarbeit wird trotz der räumlichen Entfernung überwiegend gut eingeschätzt. So sagen ca. 75 % der Teilnehmer, es kommt zu keinen Abstimmungsschwierigkeiten. Auch mit der Erreichbarkeit und den Arbeitsabläufen kommt es nicht vermehrt zu Problemen.

In den persönlichen Erfahrungen gibt es zu dem Punkt Erreichbarkeit sowohl gute als auch schlechte Anmerkungen. Man ist besser erreichbar, da man immer an seinem Platz sitzt und beispielsweise nicht zum Kopierer gehen muss. Andere Teilnehmer berichten davon, immer auf den Anrufbeantworter weitergeleitet zu werden. Einige sehen sich durch die fehlende Erreichbarkeit von Kollegen und Vorgesetzten immer mehr als „Einzelkämpfer“ als ein Teil des Teams. Landwirte empfanden die Fernunterstützung am Telefon als überwiegend positiv.

Team- und Arbeitsbesprechungen sowie Abstimmungen erfolgen überwiegend einmal pro Monat bzw. wöchentlich persönlich und über das Telefon. Videokonferenzen und eine Kommunikation über das Handy erfolgen seltener.

72 % der Teilnehmer mit Leitungsfunktion geben an, dass sich diese Aufgabe überwiegend gut erfüllen lässt.

In den persönlichen Erfahrungen berichten einige Teilnehmer, es sei schwierig, das Arbeitsergebnis zu überprüfen. Dies sei nur mit regelmäßigen Gesprächen möglich. Auf der anderen Seite haben viele Teilnehmer das Gefühl, ihr Vorgesetzter misstraut ihnen bzw. will nicht, dass im Homeoffice gearbeitet wird („Das ist ja nur Freizeit!“). Hier machen einige den Vorschlag, dass für Führungskräfte entsprechende Schulungen von der FüAK angeboten werden sollen, um die Leitungsfunktion auch im Homeoffice gut bewerkstelligen zu können.

Über 80 % der Teilnehmer würden gerne (weiterhin) im Homeoffice arbeiten. Um auf Dauer im Homeoffice zu arbeiten, wünschen sich 36 % eine bessere IT-Ausstattung.

Dies beinhaltet laut Verbesserungsvorschlägen hauptsächlich die Anschaffung von Laptops, einem zweiten Bildschirm (Bildschirm des Laptops auf Dauer zu klein) und Headsets. Einige der Teilnehmer wünschen sich auch einen Drucker. So können Arbeiten gleich abgeschlossen werden und es muss nicht im Amt nachgearbeitet werden.

Auch die Ausstattung mit gut funktionierenden Diensthandys bzw. mit Cisco Jabber empfinden die Teilnehmer der Umfrage

als Vorteil. Einige Teilnehmer der Umfrage berichten davon, dass sie mit dem privaten Handy bzw. Festnetzanschluss telefoniert haben. Dies hat natürlich zu höheren Kosten geführt.

Um alle nötigen Daten für die Arbeit zu haben, ist ein Zugriff auf den Server unbedingt erforderlich. Die E-Akte würde die Arbeit im Homeoffice erleichtern.

57 % sehen keinen Verbesserungsbedarf bezüglich IT und Arbeitsumgebung.

Dauerhaft schätzen knapp 60 % der Teilnehmer, dass mehr als die Hälfte ihrer dienstlichen Aufgaben im Homeoffice erledigt werden können.

77 % der Teilnehmer finden die Zeiterfassung und die Arbeitszeitregelung im Homeoffice als unbedingt erforderlich. Dies wird auch in den persönlichen Erfahrungen und Verbesserungsvorschlägen deutlich. Die Flexibilität des Homeoffice wird dadurch wieder eingeschränkt. Oft ist die Zeiterfassung über BayZeit nicht möglich, was einen erhöhten Arbeitsaufwand der Amtsverwaltung zur Folge hat.

76 % der Teilnehmer an der Umfrage würden gerne (wieder) in der Dienststelle arbeiten, befürworten aber eine Anpassung der Flexitage bzw. einer Erhöhung des Homeoffice-Anteils.

Dies wird auch in den persönlichen Erfahrungen deutlich. Vielen Teilnehmern fehlt der persönliche Kontakt mit den Kollegen. Auch der Austausch mit anderen Sachgebieten in der Kaffeepause wird angeführt. Es sprechen sich viele für eine Kombination aus Homeoffice und Tagen am Amt aus. So bleibt der soziale Kontakt im Amt erhalten und wichtige Dinge können persönlich und auf direktem Weg geklärt werden. Auf der anderen Seite kann im Homeoffice die Arbeit konzentrierter und effektiver erledigt werden.

Zusammenfassung persönliche Erfahrungen:

Positiv:

- mehr Zeit für Familie
- keine Fahrt zum Amt mehr, damit auch ein entspannter und konzentrierter Arbeitsbeginn, Zeitersparnis
- Flexibilität
- teilweise ist die Arbeit im Homeoffice genauso gut zu erledigen
- ungestörtes Arbeiten
- bei funktionierender Technik super

Negativ:

- Serverzugriff, öffnen von Dateien langsam
- ab und zu Störung der Einwahl über VPN-Software
- Misstrauen oder fehlende Akzeptanz der Vorgesetzten
- Ablenkung privater Art
- Aktentausch in Papierform ist schwierig
- ausdrucken, einscannen, faxen, Post versenden ist nur vom Amt aus möglich
- Homeoffice nicht für alle Mitarbeiter möglich
- feste Dienstzeit Flexibilität geht verloren
- EDV-Ausstattung
- fehlender Austausch mit den Kollegen
- Erreichbarkeit der Kollegen

Verbesserungsmöglichkeiten:

- Tastatur, Bildschirm, Maus, Laptop, Drucker sollte zur Verfügung stehen
- Netzwerkanbindung verbessern
- Akzeptanz fördern
- Angebote für Beschaffung von Büroausstattung (Tisch, Stuhl)
- schnelle Hardware notwendig
- gute Telefonanbindung für das Homeoffice, auch von zu Hause programmierbar (Urlaub, Dienstschluss, etc.)
- Digitalisierung von Arbeitsabläufen unterstützen
- Flexibilität erhöhen
- Arbeitszeitregelung im Homeoffice überdenken, Arbeitszeitbuchung mit Überstunden und Freizeitausgleich muss möglich sein
- Anwendungen für Videokonferenz, etc.

Sehr erfreulich, dass vom Dienstherrn schon Signale gekommen sind, die Dienstvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ deutlich zu verbessern.



Herbert Hecht
Vorsitzender

**Der VLTD wünscht
frohe und gesunde Weihnachten
und ein gutes Jahr 2021!**



BBB-Presserklärung vom 25. November 2020

Füracker und Nachtigall: NEIN zur Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst

Finanzminister und BBB stellen gemeinsames Gewaltschutzprogramm vor / zukünftig besserer Schutz Betroffener durch neue Rechte

„Unser neues Gewaltschutzprogramm steht! Wir sagen laut und deutlich NEIN zu jeglicher Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst“, verkündeten Finanz- und Heimatminister Albert Füracker und der Vorsitzende des Bayerischen Beamtenbunds e.V. (BBB), Rainer Nachtigall, heute in München. Beide unterzeichneten eine Grundsatzerklärung als deutliches gemeinsames Signal gegen gewalttätige Übergriffe aller Art.

„Wir schauen nicht tatenlos zu, wenn Gewalt gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst verübt wird – wir handeln konsequent. Der Trend zu mehr Gewalt gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes ist klar ersichtlich. Jeder Fall ist einer zu viel“, so der Finanzminister. „Das neue Gewaltschutzprogramm setzt als Paket auf allen Ebenen an: bei Prävention, Intervention und Nachsorge. Bedeutsam sind auch die rechtlichen Neuerungen. Wir bieten zum Beispiel betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an, für sie bestehende Schmerzensgeldansprüche vor Gericht einzuklagen und den Prozess zu übernehmen. Dies nimmt die belastende Erfahrung eines Gerichtsprozesses gegen den Gewalttäter und verhilft ihnen einfacher zu ihrem Recht zu kommen. Wir stehen zu unseren Beschäftigten!“, betonte Füracker.

Rainer Nachtigall: „Mit dem vorliegenden Konzept haben wir in unglaublich kurzer Zeit einen bedeutenden Schritt getan. Wir haben den Grundstein gelegt, den wir in Zukunft weiter ausbauen werden. Oberste Prämisse bleibt, es gar nicht erst zu gewalttätigen Vorfällen kommen zu lassen. Wo das nicht mehr möglich ist, geht es darum, die Beschäftigten zu wappnen. Jeder soll in der Lage sein, Grenzüberschreitungen bestmöglich und ohne Schaden zu nehmen, zu bewältigen – als Einzelperson, als Vorgesetzte und Vorgesetzter und als Kollegin oder Kollege. Wir zählen auf den Einzelnen, den Zusammenhalt im Team und das Einfühlungsvermögen und die Weitsicht der Vorgesetzten.“

Das Gewaltschutzprogramm wurde innerhalb des letzten Jahres in einer Arbeitsgruppe von Finanzministerium, BBB, Innenministerium und weiteren Experten erarbeitet. Vor allem drei wesentliche Neuerungen sind hervorzuheben: eine einheitliche und umfassende Definition – und damit ein gemeinsames Verständnis – von Gewalt, drei Schulungsmodulare sowie deutliche Rechtsschutzerweiterungen im Bereich der Schmerzensgeldklagen. Die Schulungsmodulare sind dabei passgenau jeweils auf Vorgesetzte, Mitarbeiter und sogenannte „kollegiale Soforthelfer“, die unmittelbar erste emotionale Unterstützung bieten sollen, zugeschnitten.

Quelle: www.bbb-bayern.de



BBB-Vorsitzender Rainer Nachtigall und Finanzminister Albert Füracker

Foto: Roland Thalmair, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat.



Zeitplan Personalratswahlen 2021

Unverzüglich nach Bestellung, Wahl oder Einsetzung des Wahlvorstands, jedoch **spätestens am Montag, 22. März 2021**

Bekanntgabe der Namen der Mitglieder des Wahlvorstands (§ 1 Abs. 5 WO-BayPVG); **spätestens am Montag, 29. März 2021**

Vorlage des Ergebnisses etwaiger Vorabstimmungen an den Wahlvorstand (§ 4 Abs. 2 WO-BayPVG)

Nach Ablauf der Frist für die Bekanntgabe des Ergebnisses etwaiger Vorabstimmungen (§ 4 Abs. 2 WO-BayPVG), jedoch **spätestens am Montag, 12. April 2021**

Erlass und Bekanntgabe des Wahlausschreibens unter Beifügung eines Abdrucks der WO-BayPVG (§ 6 Abs. 1 WO-BayPVG)

Innerhalb von 25 Kalendertagen nach Erlass des Wahlausschreibens

Einreichung von Wahlvorschlägen (§ 7 Abs. 2 WO-BayPVG)

Spätestens am Montag, 7. Juni 2021: Bekanntgabe der Wahlvorschläge (§ 13 Abs. 1 WO-BayPVG)

Tag der Stimmabgabe; Dienstag, 22. Juni 2021

Spätestens am Montag, 28. Juni 2021: Feststellung des Wahlergebnisses für die Wahl der örtlichen Personalräte sowie der örtlichen Jugend- und Auszubildendenvertretungen (§ 20 Abs. 1; § 32 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 20 Abs. 1 WO-BayPVG)

Spätestens am Mittwoch, 30. Juni 2021: Feststellung des Wahlergebnisses für die Wahl der Bezirks- und Gesamtpersonalräte sowie der Bezirks- und Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretungen (§ 43 Abs. 3; § 53 Abs. i.V.m. § 43 Abs. 3; § 45 Abs. 1 i.V.m. § 43 Abs. 3; § 53 Abs. 2 Satz 1 i.V.m. § 45 Abs. 1, § 43 Abs. 3 WO-BayPVG)

Spätestens am Montag, 5. Juli 2021: Feststellung des Wahlergebnisses für die Wahl der Hauptpersonalräte sowie der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretungen (§ 50 i.V.m. § 43 Abs. 3; § 52 i.V.m. § 50, § 43 Abs. 3 WO-BayPVG)

Spätestens am Dienstag, 6. Juli 2021: Einberufung der konstituierenden Sitzung der neu gewählten örtlichen Personalräte und der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (örtliche Jugend- und Auszubildendenvertretungen, Bezirks-, Haupt- und Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung) (Art. 34 Abs. 1 Satz 1; Art. 61 Abs. 2 i.V.m. Art. 34 Abs. 1 Satz 1; Art. 64 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. Art. 61 Abs. 2, Art. 34 Abs. 1 Satz 1; Art. 64 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. Art. 64 Abs. 1 Satz 2, Art. 61 Abs. 2, Art. 34 Abs. 1 Satz 1 BayPVG)

Spätestens am Dienstag, 13. Juli 2021: Einberufung der konstituierenden Sitzung der neu gewählten Bezirks-, Haupt- und Gesamtpersonalräte (Art. 54 Abs. 1 Satz 1 und 2 i.V.m. Art. 34 Abs. 1; Art. 56 i.V.m. Art. 54 Abs. 1 Satz 1 und 2, Art. 34 Abs. 1 BayPVG)

VORSORGE FÜR ANGEHENDE BEAMTE

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/du>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/riester>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



BDF SOZIALWERK GMBH

SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH